OSNABRÜCK

DIE | FRIEDENSSTADT

Klimaschutzbericht der städtischen Beteiligungen

Foto 1: Rathausplatz

Foto2: Solaranlage der Stadtwerke

Foto 3: Nettetal

Foto 4: Mobilstation der Stadtwerke

2023

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Ziele 6

2 Rahmenbedingungen 6

2.1 Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO) 7

2.2 InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO) 7

2.3 ITEBO GmbH 8

2.4 Klinikum Osnabrück 8

2.5 Marketing Osnabrück GmbH (mO.) 8

2.6 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG) 9

2.7 Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH 10

2.8 Stadtwerke Osnabrück AG (SWO) 10

2.9 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL) 10

2.10 Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH (VHS) 10

2.11 Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO) 11

2.12 Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO) 11

3 Monitoring und Bilanzierung 12

3.1 Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO) 12

3.2 InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO) 13

3.3 ITEBO GmbH 14

3.4 Klinikum Osnabrück 14

3.5 Marketing Osnabrück GmbH (mO.) 15

3.6 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG) 16

3.7 Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH 16

3.8 Stadtwerke Osnabrück AG (SWO) 16

3.9 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL) 16

3.10 Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH (VHS) 17

3.11 Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO) 17

3.12 Übersicht über die Treibhausgasemissionen 19

4 Ist-Situation 2023 20

4.1 Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO) 20

4.2 InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO) 21

4.3 ITEBO GmbH 21

4.4 Klinikum Osnabrück 22

4.5 Marketing Osnabrück GmbH (mO.) 22

4.6 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG) 22

4.7 Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH 23
4.8 Stadtwerke Osnabrück AG (SWO) 24
4.9 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL) 24
4.10 Volkshochschule Osnabrück (VHS) 25
4.11 Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO) 26
4.12 Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO) 27
4.13 Tabellarische Übersicht über die Maßnahmen der städtischen Beteiligungen 28
5 Ausblick und anstehende Herausforderungen 30
5.1 Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO) 30
5.2 InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO) 30
5.3 ITEBO GmbH 30
5.4 Klinikum Osnabrück 30
5.5 Marketing Osnabrück GmbH (mO.) 31
5.6 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG) 32
5.7 Stadtwerke Osnabrück AG (SWO) 32
5.8 Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH 33
5.9 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL) 33
5.10 Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH (VHS) 34
5.11 Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO) 35
5.12 Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO) 36
6 Zusammenfassung und Fazit 37
6.1 Herausforderung und Ist-Situation im Gebäudebestand 37
6.2 Herausforderung personelle Ressourcen 40
6.3 Herausforderung und Unsicherheiten im Bereich Monitoring und Nachhaltigkeitsberichterstattung 41
6.4 Zusammenfassung der Bedarfe 42

Herausgeber:
Stadt Osnabrück
Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Fachdienst Umweltplanung

Ansprechpartnerin:
Frau Birgit Rademacher
Telefon: 0541/323-4657
E-Mail: rademacher.b@osnabrueck.de

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AGFW	Arbeitsgemeinschaft Fernwärme
BBS	Berufsbildende Schule
BHKW	Blockheizkraftwerk
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
CO_2	Kohlenstoffdioxid
DTV	Deutscher Tourismusverband
EASA	European Union Aviation Safety Agency (Europäische Agentur für Flugsicherheit)
EEV	Erneuerbare-Energien-Verordnung
FSC	Forest Stewardship Council® (internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft)
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
ggf	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GHG	Greenhouse gas protocol
g/kWH	Gramm pro Kilowattstunde (Einheit für spezifischen Kraftstoffverbrauch)
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
i-Marke	Qualitätssiegel für Touristinformationen vom Deutschen Tourismusverband e. V. (i= Information)
ISO	International Standards Organization
kAöR	kommunale Anstalt öffentlichen Rechts
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
kwh	Kilowattstunde
LED	Light Emitting Diode (Licht emittierende Diode)
mbH	mit beschränkter Haftung
Mio.	Million(en)
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (-Bildung)
MWh	Megawattstunde
NRW	Nordrhein-Westfalen
OE	Organisationseinheit
OMT	Osnabrück – Marketing und Tourismus GmbH
OVK	Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH
Pkw	Personenkraftwagen
P&R	Park and ride (Parken und reisen)
PV	Photovoltaik
W/m2	Watt pro Quadratmeter (Einheit der Wärmestromdichte)

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: DIREKT VOM FMO BEEINFLUSSBARE CO_2-EMISSIONEN 13
ABBILDUNG 2: ERGEBNISSE DER CO_2-BILANZIERUNG DES KLINIKUMS 15
ABBILDUNG 3: CO_2-ÄQUIVALENTE NACH SCOPES DER WFO 18
ABBILDUNG 4: ÜBERSICHT ÜBER DIE BEDARFE DER STÄDTISCHEN GESELLSCHAFTEN ^ 42

Fotoverzeichnis

Foto 1: Rathausplatz der Stadt Osnabrück, Quelle: Stadt Osnabrück Matthias Rethmann 2014 1
Foto 2: Solaranlage der Stadtwerke Osnabrück, Quelle: Stadtwerke Osnabrück, Carsten Tiedemann, 2021 1
Foto 3: Nettetal, Quelle: Birgit Rademacher 2023 1
Foto 4: Mobilstation der Stadtwerke Osnabrück, Quelle: Stadtwerke Osnabrück, Alina Rapp und Benthe Fenders, 2020 1

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: CO_2-ÄQUIVALENTE NACH STANDORTEN DER MO. 15
TABELLE 2: DETAILLIERTE TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER TREIBHAUSEMISSIONEN NACH SCOPES DER WFO 18
TABELLE 3: CO_2-ÄQUIVALENTE DER STÄDTISCHEN BETEILIGUNGEN NACH SCOPES 1, 2 UND 3 19
TABELLE 4: MAßNAHMENÜBERSICHT DER STÄDTISCHEN BETEILIGUNGEN FÜR 2023 29
TABELLE 5: GEPLANTE PROJEKTE DER WIO FÜR 2024 37
TABELLE 6: STANDORTE UND GEBÄUDE DER STÄDTISCHEN BETEILIGUNGEN 39
TABELLE 7: PERSONELLE SITUATION BEI DEN STÄDTISCHEN BETEILIGUNGEN 40

1 Einleitung und Ziele

Der Rat der Stadt Osnabrück hat am 15. März 2022 sehr ambitionierte Klimaschutzziele beschlossen und dadurch anerkannt, dass die Anstrengungen im Klimaschutz intensiviert werden müssen, um weiterhin als Vorreiterin im kommunalen Klimaschutz einen entsprechenden Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu leisten. Gemäß dem Beschluss VO/2021/0298-03, der durch einen Einwohnerantrag der Initiative Osnabrück klimaneutral initiiert wurde, soll Klimaneutralität für die gesamte Stadt bis 2030 angestrebt werden, jedoch spätestens bis 2040 erreicht sein. Die Stadtverwaltung selbst soll bis 2030 klimaneutral werden und die städtischen Gesellschaften bis 2035.

Für alle, die an diesem Bericht teilnehmenden städtischen Gesellschaften gilt: Sie nehmen die Zielsetzung ernst, handeln in ihrem Rahmen und Möglichkeiten nach dem Ratsbeschluss der Stadt Osnabrück und wollen bis spätestens 2035, besser noch früher die Klimaneutralität erreichen.

- So hat der Aufsichtsrat der ITEBO GmbH am 07. Juni 2023 das Ziel definiert, bis spätestens 2030 bei den direkten Emissionen CO_2-neutral zu werden. Die indirekten CO_2-Emmissionen sollen minimiert, substituiert oder kompensiert werden.
  Klimaschutzkonzepte der ITEBO-Gesellschafter fordern zudem die Einhaltung der selbstgesteckten CO_2-Einsparungen auch bei ihren Eigengesellschaften und Beteiligungen. So unter anderem die Stadt Braunschweig mit dem Ratsbeschluss zum „Integrierten Klimaschutzkonzept 2.0“ vom 27. September 2022.
- Der Flughafen Münster/Osnabrück stellt sich ebenfalls seiner unternehmerischen Verantwortung und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 einen CO_2-neutralen Betrieb der Flughafeninfrastruktur zu erreichen. Dieses ehrgeizige Ziel ist nur mit gezielten Maßnahmen und einer langfristigen Planung in den Bereichen Mobilität, Erneuerbaren Energien und schonenden Umgang mit Ressourcen umzusetzen.
- Das Klinikum Osnabrück hat sich zum Ziel gesetzt „Green Hospital“ zu werden. Das Konzept beinhaltet u. a. die Errichtung einer neuartigen Energiezentrale zur Nutzung regenerativ erzeugtem Strom auf der Liegenschaft (und im Fremdbezug) mit Speicherung von Angebotsspitzen über Batteriespeicher. Das Gesamtpaket der Technologien wird – wenn umgesetzt - auf der Liegenschaft eine CO_2 freie Energie- und Medienerzeugung auf Basis regenerativer elektrischer Energie ermöglichen.

Dies zeigt, die städtischen Beteiligungsgesellschaften haben sich auf den Weg gemacht und stehen gemeinsam für dieses Ziel ein. Das ist eine gute Ausgangsposition und zukünftig soll der gemeinsame Einsatz noch intensiver werden: Die Arbeitsgruppe der städtischen Beteiligungen zur Klimaneutralität Klimaschutz wird sich ab 2024 häufiger, alle 2 Monate treffen, damit die vielfältigen Aufgaben im Klimaschutz gemeinsam angegangen werden können.

2 Rahmenbedingungen

Die Herausforderungen denen sich die städtischen Beteiligungen gegenübersehen, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen, sind immens. Durch den umzusetzenden Beschluss der Klimaneutralität steht in den kommenden Jahren eine zunehmende und umfassende Nachhaltigkeitstransformation an. Dadurch kommt beispielsweise Aufsichtsräten eine weitere bedeutende Rolle zu.
Es geht darum, diese Ziele in die täglichen Entscheidungen einzubinden und seine Auswirkungen auf die unterschiedlichen Geschäftsmodelle und Aufgaben der städtischen Beteiligungen regelmäßig zu reflektieren. Aufsichtsräte können und sollten hier mitunterstützen.

Die Handlungsmöglichkeiten städtischer Beteiligungen zur Erreichung der Ziele werden weiterhin einerseits maßgeblich durch die Rahmenbedingungen auf nationaler und auf Landesebene beeinflusst. Steigende Baukosten, fehlende Handwerkerkapazitäten, der stattfindende demographische Wandel und u. a. dadurch

entstehende Personalengpässe, rechtliche Rahmenbedingungen sowie eine volatile Förderlandschaft sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Portfolio der komplexen Rahmenbedingungen in dem sich die städtischen Beteiligungen bewegen müssen.

Andererseits hängt die Erreichbarkeit der Ziele aber auch von den Ausgangsvoraussetzungen z. B. von der vorhandenen Gebäudestruktur und dem energetischen Zustand sowie von den personellen Kapazitäten und finanziellen Voraussetzungen der einzelnen Beteiligungen zur Umsetzung von klimafreundlichen Maßnahmen ab.

Einzelne Nachhaltigkeits- oder Klimaschutzprojekte in Anbetracht des Zieles der Klimaneutralität bis 2035, von also 11 Jahren, sind nicht mehr ausreichend, vielmehr muss die jeweilige Gesamtorganisation umgesteuert werden. Und es stellt sich die Frage, ist die Stadt Osnabrück und die städtischen Beteiligungen dafür passend aufgestellt. Sind neben den Zielsetzungen die entsprechenden Rahmenbedingungen gegeben? Ist der Personalschlüssel zur Umsetzung angemessen? Wie sind die Entscheidungswege? Und werden Entscheidung in Richtung der freiwilligen Aufgabe Klimaneutralität gefällt oder werden diese durch die zentralen Kernaufgaben dominiert?

Diese Fragen bzw. ihre Antworten sind entscheidend für die Erfüllung der Ziele. Daher wird in diesem Bericht ein erster Blick auf einige dieser Parameter auf die personellen Rahmenbedingungen, die wesentlichen Einfluss auf die Erreichung der Ziele haben sowie auf die baulichen Voraussetzungen geworfen und im Folgenden etwas näher darauf eingegangen (s. Kapitel 2.1 bis 2.12 sowie Kapitel 6.1 – 6.2).

2.1 Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO)

Der FMO ist ein internationaler Verkehrsflughafen in Nordrhein-Westfalen, 25 km nördlich von Münster entfernt und 28 km südwestlich von Osnabrück auf dem Gemeindegebiet der Stadt Greven.

Die FMO-Gruppe besteht aus der FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH und ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften FMO Airport Services GmbH, FMO Security Services GmbH, FMO Parking Services GmbH, FMO Passenger Services GmbH und der WISAG FMO Cargo Services GmbH und Co. KG. Die FMO-Gruppe beschäftigt rund 400 Mitarbeiter

Die Eigentümer des FMO setzen sich aus 15 Gesellschaftern zusammen. Die drei größten Gesellschafter sind die Stadtwerke Münster GmbH (35,06 %), Beteiligungsgesellschaft des Kreis Steinfurt mbH (30,28 %) und die OBG- Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (17,20 %). Die BEVOS Beteiligungs- u. Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH Landkreis Osnabrück ist mit 5,08 % Gesellschafter.

Zu den Liegenschaften des FMO zählen insgesamt 20 Gebäude an einem Standort mit einer Bandbreite in Bezug auf die Nutzung sowie auf das Gebäudealter. Dazu zählen u. a. die Terminals, Hallen und eine Feuerwache. Das älteste Gebäude stammt aus dem Jahr 1968, die neuesten aus dem Jahr 2007. Die Gebäude befinden sich im Ursprungszustand, energetische Verbesserungen findet bei Instandhaltungsmaßnahmen entsprechend den gesetzl. Vorgaben statt.

2.2 InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO)

Das InnovationsCentrum Osnabrück wurde als Neubau 2014 mit ca. 5.200 m² Nettogeschossfläche in Betrieb genommen.

Das ICO ist als Projekt der Wirtschaftsförderung zur Unterstützung von Startups und technologieorientierten Gründungen insbesondere aus den Hochschulen zu verstehen. Das ICO-Gebäude wird über eine Geothermieanlage geheizt und auch im Sommer gekühlt.

Der Betrieb des Gebäudes erfolgt über die ICO InnovationsCentrum Osnabrück GmbH. Diese GmbH beschäftigt insgesamt 11 Mitarbeiter. Eine Planstelle ist dabei für die kaufmännische Verwaltung, das Gebäudemanagement und den Kundenservice besetzt. Aufgrund der Größe der Gesellschaft ist kein Nachhaltigkeitsbeauftragter benannt. Vielmehr wird das Thema als Querschnittsaufgabe verstanden.

2.3 ITEBO GmbH

Die ITEBO Unternehmensgruppe besteht aus zwei Gesellschaften: der ITEBO GmbH und der ITEBS GmbH. Die Unternehmensgruppe beschäftigt rund 300 Mitarbeitende bei einem Jahresumsatz von rund EUR 55 Mio. Die Gesellschaft ist ein öffentlicher Auftraggeber im Sinne von § 99 GWB. Gesellschafter sind: Stadt Braunschweig, GbR der Kommunen der Landkreise Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim, Stadt Osnabrück, Landkreis Osnabrück, Landkreis Grafschaft Bentheim, Landkreis Emsland, ITEBO Einkaufs- und Dienstleistungsgenossenschaft e.G. und das Bistum Osnabrück. Unternehmensstandorte sind Osnabrück und Braunschweig.

Der Geschäftsführer hat gemäß dem Beschluss des Aufsichtsrates auf Basis des integrierten Managementsystems (ISO 20000) der ITEBO Unternehmensgruppe am 1. August 2023 ein Multiprojektmanagement eingerichtet über das die erforderlichen Ressourcen bereitgestellt, und über das alle erforderlichen Teilprojekte zusammengeführt werden.

Die ITEBO ist an zwei Standorten geschäftsansässig: in Osnabrück und Braunschweig. Das Gebäude an der Stüvestraße ist im Eigentum der Gesellschaft, darüber hinaus hat die ITEBO Büros in weiteren drei Immobilien angemietet, davon befinden sich zwei in Osnabrück.

Bei der ITEBO sind rund 300 Personen beschäftigt. Eine spezielle Funktionsstelle für Klimaschutz gibt es nicht.

2.4 Klinikum Osnabrück

Das Gesundheitswesen Deutschlands ist für 5,2 % der Gesamtemissionen an CO_2 verantwortlich. Im Vergleich zu sonstigen Gebäuden haben Krankenhäuser durch ihre Struktur einen sehr hohen und ausgeprägten Bedarf an fossilen Energieträgern für die Erzeugung von Wärme und Strom. Um dem entgegenzuwirken hat das Klinikum Osnabrück ein Konzept für ein „Green Hospital' entwickelt, um die energetische Versorgung zukünftig CO_2-frei sicherzustellen, und dass bei einer besseren Wirtschaftlichkeit. Das Gesamtpaket der Technologien wird – wenn umgesetzt - auf der Liegenschaft eine $C0_2$ freie Energie und Medienerzeugung auf Basis regenerativer elektrischer Energie mit Betriebsstrategie X2X (Power2Gas, Gas2Power) und eingesetzten Speichertechnologien (Batterie-/Gas-Wärmespeicher) ermöglichen. Für aktuelle wie zukünftige Baumaßnahmen am Klinikum Osnabrück aber auch Umstellungen innerbetrieblicher Prozesse wird dieser Anspruch konsequent weitergelebt werden.

Das Klinikum Osnabrück befindet sich an einem Standort. Zum Klinikum gehören verschiedene Gebäude mit unterschiedlichen Gebäudealtersstrukturen wie beispielsweise dem Hauptgebäude von 1990 bis hin zur Akademie von 2018.

Für den Bereich Nachhaltigkeit / Klimaschutz gibt es keine Mitarbeitenden. Insgesamt sind momentan ca. 50 Stellen unbesetzt.

2.5 Marketing Osnabrück GmbH (mO.)

Die Marketing Osnabrück GmbH (mO.) kümmert sich darum, die Stadt Osnabrück als Oberzentrum, Erlebnis-, Kultur-, Wirtschafts- und Hochschul- sowie als Einkaufs- und Wohlfühlstandort zu vermarkten. Mit der OsnabrückHalle betreibt und vermarktet die mO. die größte Location in der 800.000 Einwohner-Region. Direkt

im Zentrum der Stadt Osnabrück gelegen, bietet sie auf rund 5.000 qm Gesamtveranstaltungsfläche u. a. Platz für Konzerte & Shows, Tagungen & Kongresse, Messen & Ausstellungen sowie Bälle, Galas & Partys.

Zudem verantwortet die Marketing Osnabrück GmbH das Stadt- und Kulturmarketing für die rund 170.000 Einwohnerstadt. Die Inszenierung und Vermarktung der traditionellen Märkte wie dem Osnabrücker Stadtfest Maiwoche, dem Historischen Weihnachtsmarkt oder der Jahrmärkte im Frühling und Herbst, stehen ebenso im Veranstaltungskalender des Teams wie die Shopping-Veranstaltungen und die verkaufsoffenen Sonntage.

Die Citymanagerinnen und -manager der mO. sind die „Kümmerer“ der Innenstadt. Sie sind die zentralen Ansprechpersonen für den Einzelhandel, die elf Straßen- und Interessengemeinschaften sowie die Gastronomie und fungieren als Schnittstelle zur Stadtverwaltung. Darüber hinaus sind hier Themen wie z. B. Leerstandsmanagement oder Weihnachtsbeleuchtung angesiedelt. Die Tourist Information in der Bierstraße 22 ist das Gesicht der Marketing Osnabrück GmbH. Neben einer professionellen Beratung für die Stadt und das gesamte Osnabrücker Land bekommen Besuchende hier Veranstaltungstickets, die klassischen Osnabrück-Produkte und Infomaterial.

Seit September betreibt die Marketing Osnabrück zudem das 2023 gemietete Innovatorium im Coppenrath Innovation Centre im ehemaligen Ringlokschuppen am Güterbahnhof. Die einmalige Veranstaltungsfläche ist ausgestattet mit modernster Technik und bietet Platz für 300 bis 400 Personen.

Die mO. besteht seit 2020 in ihrer jetzigen Form. Mit der Verschmelzung der beiden städtischen Tochtergesellschaften (OVK und OMT) werden neben der OsnabrückHalle auch die Räumlichkeiten der Tourist Information in der Bierstraße 22, die Räumlichkeiten des Stadtmarketings in der Krahnstraße 36/37 sowie die Rathaus-Information am Markt 30 betrieben. Bei den Gebäuden in der Krahn- und Bierstraße handelt es sich um Mietobjekte. Die OsnabrückHalle wird von der Osnabrücker Beteiligungsgesellschaft (OBG) gepachtet. Seit September 2023 betreibt die Marketing Osnabrück zudem das „Innovatorium“ im Coppenrath Innovation Center am Güterbahnhof. Die Räumlichkeiten werden der mO. zur Vermietung überlassen.

Die mO. beschäftigt derzeit 65 Festangestellte – einschließlich Auszubildenden und Geschäftsleitung. Darüber hinaus sind in der OsnabrückHalle in den Bereichen Gastronomie und Besuchergarderobe ca. 100 Aushilfen tätig, die bei Veranstaltungen an den Theken und an der Garderobe unterstützen.

Zum 1. Januar 2023 hat Jelka Aehlen ihre neue Aufgabe als Nachhaltigkeitsmanagerin bei der Marketing Osnabrück aufgenommen. Als Stabstelle unterstützt und berät sie die jeweiligen Abteilungen sowie die Geschäftsführung in Nachhaltigkeitsfragen.

2.6 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG)

Die OPG (Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH) ist in und um Osnabrück der wichtigste Betreiber von Parkraum und öffentlicher E-Ladeinfrastruktur. Das kommunale Unternehmen (94 % Stadtwerke Osnabrück AG, 6 % Stadt Osnabrück) wurde im Jahr 1967 gegründet und bietet sichere Abstellplätze für viele Mobilitätsformen. So betreibt die OPG ca. 30 Parkobjekte mit ca. 7.000 PKW-Stellplätzen und ist weiterhin Bauherrin der zweitgrößten Radstation Deutschlands (am Osnabrücker HBF), in welcher ab April 2023 über 2.000 Fahrräder Platz finden. Weiterhin ist die OPG mbH seit November 2023 Betreiberin des ersten vollautomatisierten Fahrradparkhauses in Osnabrück, dem BikeTower am Altstadtbahnhof, welcher 160 gesicherte Fahrradabstellboxen beinhaltet. Darüber hinaus betreibt die OPG über 230 öffentliche E-Ladepunkte in und um Osnabrück.

2.7 Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH

Die Städtische Bühnen betreiben das Theater am Domhof mit einem Nebengebäude und das emma-theater. Zu diesen Hauptstandorten inkl. des Nebengebäudes kommen noch die Werkstätten des Hauses, die sich in der Rheinstraße befinden hinzu. Ein separates Lagergebäude wird am Limberg betrieben. Zusätzlich gibt es an vier weiteren Standorten ganzjährig gemietete Theaterwohnungen und zwei ebenfalls ganzjährig angemietete Kellerräume.

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer einschl. Teilzeitkräfte betrug am Ende Spielzeit 2022/23: 302 Mitarbeitende. Das Theater verfügt aus Kostengründen über keine volle Stelle für den Bereich Nachhaltigkeit. Das Thema wird in mehreren Abteilungen zusätzlich zum regulären Arbeitsalltag betreut, was sich auf die Schnelligkeit und Intensität der Bearbeitung von Nachhaltigkeitsthemen erschwerend auswirkt. Dazu kommt, dass zurzeit sowohl eine Stelle in der Haustechnik als auch eine Stelle in der IT aufgrund des Fachkräftemangels nicht nachbesetzt werden können

2.8 Stadtwerke Osnabrück AG (SWO)

Das Stadtwerke-Portfolio umfasst die zuverlässige Energie- und Wasserversorgung, einen hochwertigen Nahverkehr, sowie den zukunftssicheren Betrieb der Entwässerung, der Straßenbeleuchtung und des Hafens sowie drei attraktiver Bäder, das Nettebad, Moskaubad und Schinkelbad - und inzwischen auch bezahlbarer Wohnraum für die Menschen in Osnabrück. Außerdem sind die Stadtwerke gemeinsam mit ihrer Tochter, der SWO-Netz GmbH, für die Planung, den Bau und den Betrieb der Infrastrukturnetze im ganzen Stadtgebiet zuständig. Das betrifft die Sparten Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Gebietsentwicklung und Immobilien. Tagtäglich arbeiten rund 1.398 „Stadtwerker“ daran, die Lebensqualität in und für Osnabrück zu steigern.

2.9 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL)

Die TOL kann als Mieterin in einem Gebäude der HR Fonds GmbH & Co.KG in ihren Räumen nur bedingt Einfluss auf die Energieversorgung und -effizienz des Bürogebäudes nehmen. Das Gebäude wurde 2012/13 gebaut. Auf Grund des noch neuen Zustandes des Gebäudes gab es bislang keine Sanierungsmaßnahmen o. ä.

Die personellen und finanziellen Kapazitäten zur Bearbeitung des Themas Nachhaltigkeit/Klimaneutralität sind stark begrenzt. Dennoch spielt das Thema im Tourismus eine zunehmend bedeutende Rolle und wird von der TOL in den kommenden Jahren aktiv bearbeitet werden.

2.10 Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH (VHS)

Die Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH ist an zwei Hauptstandorten mit sehr unterschiedlichen baulichen und energetischen Voraussetzungen ansässig. Beide Objekte sind gemietet: der denkmalgeschützte Standort Bergstraße (erbaut 1865) mit knapp 3.200 m^2 von der Stadt; der Standort Franz-Lenz-Str. (1.000 m^2, erbaut 1960) von einer Immobiliengesellschaft. Sporadisch werden einzelne Räume nach Bedarf hinzu gemietet.

An beiden Hauptstandorten mit durchschnittlichen Betriebszeiten von rund neunzig Stunden pro Woche sind circa dreißig hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen circa dreihundert Mitarbeitende, die auf Honorarbasis tätig sind. Zusätzliche personelle Ressourcen für einen Klimaschutz- bzw. Nachhaltigkeitsbeauftragten sind bisher nicht im Stellenplan enthalten; das Thema ist im Aufgabengebiet des Hausservice und der Leitungsebene verankert und soll zukünftig stärker von allen Mitarbeitenden in ihrem jeweiligen Arbeitsbereich mitgestaltet werden. Im Bereich der Verwaltung bleiben im Jahr 2023 1,5

Vollzeitstellen unbesetzt. Aus diesem Grund musste die Einrichtung der Arbeitsgruppe zum Klimaschutz verschoben werden.

2.11 Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO)

Die WFO begleitet Unternehmen dabei, ihre Zukunft am Standort Osnabrück weiterzuentwickeln oder zu starten. Dabei werden Transformationsprozesse in verschiedensten Bereichen angeregt und Beratungen zu Ansiedlung, Gründung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Mobilität und Fördermitteln angeboten.

Nachhaltigkeit ist bereits seit 2020 eine Kernaufgabe bei der WFO. Die WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH handelt nach dem Ratsbeschluss der Stadt Osnabrück und will bis spätestens 2035, besser so früh wie machbar, die Klimaneutralität erreichen.

Die WFO hat ihren Sitz am Westerberg, nahe der Altstadt Osnabrücks in einem denkmalgeschützen Gebäude, welches in städtischer Hand liegt. Durch die verkehrstechnisch günstige Lage ist es sehr gut für Kundschaft zu erreichen und viele Dienstfahrten sind mit dem Fahrrad oder zu Fuß möglich. Eine klassische Laufkundschaft gibt es nicht.

Personell wird die WFO durch 12 Mitarbeitende vertreten. In 2022 haben sich zwei Kolleginnen mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst. Aufgrund eines Personalwechsels behandelt derzeit eine Stelle das gesamte Thema. Darunter fallen nun die betriebliche Nachhaltigkeitsberatung für städtische Unternehmen, das Klimaschutzmanagement intern für die WFO und das „Nachhaltige regionale Wirtschaften“, zu dem auch die Betreuung des regionalen Netzwerkes gehört.

Ein intensiver Austausch findet mit den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern statt. Die WFO ist ein public private partnership, in dem die Stadt Osnabrück und der VWO Verein für Wirtschaftsförderung e.V. zu jeweils 50 % beteiligt sind. Die strategische Ausrichtung, Themenschwerpunkte für die tägliche Arbeit sowie größere Investitionen werden mit den beiden Gesellschaftenden im Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung abgestimmt.

2.12 Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO)

Osnabrück ist eine Stadt mit viel Lebensqualität und ein attraktiver Wohnort für viele Menschen. Bezahlbarer Wohnraum für alle ist eines der zentralen Themen in Osnabrück. Nicht zuletzt deshalb hat die Stadt Osnabrück die sozial- und umweltgerechte Stadtentwicklung ausdrücklich zu einem ihrer sieben strategischen Stadtziele gemacht: In Osnabrück sollen die Menschen in jeder Lebensphase bezahlbaren Wohnraum finden können – und zwar keinen beliebigen, sondern vielmehr ein Zuhause, das ihren Bedürfnissen entspricht.

In diesem Geiste wurde auch die kommunale Wohnungsgesellschaft „WiO – Wohnen in Osnabrück GmbH“ im Sommer 2020 gegründet. Ihre Aufgabe: Zentraler Akteur für eine lebenswerte Stadt für alle zu sein. Die noch junge kommunale Wohnungsgesellschaft baut Wohnungen in Osnabrück, die sowohl bezahlbar sind als auch nachhaltig erstellt und betrieben werden. So ist sicher: Durch die WiO – Wohnen in Osnabrück werden lebenswerte Quartiere entstehen, die sich durch Vielfalt auszeichnen und den Anforderungen einer modernen Stadt gerecht werden.

3 Monitoring und Bilanzierung

Die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen der städtischen Beteiligungen erfolgte nach der Methodik und den Prinzipien des Greenhouse gas Protocol. Das Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) wurde Ende der 1990er Jahre vom World Resources Institute (WRI) und vom World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) entwickelt. Ziel war die Entwicklung eines internationalen Standards für die Bilanzierung von Treibhausgasen. Es ist mittlerweile eines der meistgenutzten internationalen Standards zur Berechnung unternehmensbezogener Treibhausgasemissionen.

Die Emissionen wurden mit dem kostenlosen Online Tool „ecocockpit“ der Effizienz-Agentur NRW erhoben. Hierzu werden die in dem Verantwortungsbereich der jeweiligen städtischen Beteiligungen liegenden CO_2 Emissionen in drei Geltungsbereiche, die als Scope 1,2 und 3 bezeichnet werden, ermittelt.

- Scope 1: umfasst Emissionen aus Quellen, die direkt im eigenen Besitz oder Geltungsbereich und die der Verbrennung von Energieträgern zuzurechnen sind z. B. Treibhausgasemissionen aus der Verbrennung durch stationäre Quellen wie der Betrieb des eigenen Heizkessels oder durch mobile Quellen wie der eigene Fuhrpark oder Treibhausgasemissionen aus Leckagen von Klimaanlagen
- Scope 2: hier geht es um Emissionen aus der Nutzung von eingekaufter Energie z. B. der eigene Stromverbrauch, Fernwärme oder Fernkälte.
- Scope 3: Zu diesem Bereich gehören vor- und nachgelagerte Emissionen, also Emissionen, die aus Aktivitäten der Unternehmen resultieren, z. B. aus Geschäftsreisen, Mobilität von Mitarbeitenden, Handwerkerleistungen oder beauftragte Baumaßnahmen, der Beschaffung oder dem Abfallmanagement.

Bei der Berichterstattung mit dem GHG-Protocol müssen die Scope 1- und 2- Emissionen bilanziert werden. Die Bilanzierung der Scope 3-Emissionen ist optional. FMO, Klinikum sowie Stadtwerke hatten schon vorab einige Kenntnisse und Erfahrung mit der CO_2-Bilanzierung, aber für die meisten Beteiligungen war die CO_2-Bilanzierung Neuland. Im ersten Schritt haben sich die städtischen Beteiligungen daher für die Bilanzierung von Scope 1 und 2 entschieden, um dann sukzessive in weiteren Bilanzierungsjahren weitere Bausteine aus Scope 3 mitzuerheben.

Das Bilanzjahr für das Monitoring in diesem Bericht ist 2022 bis auf die Angaben der ICO, die Angaben für das Jahr 2023 geschätzt auf Basis des Vorjahres angibt. Der Bilanzraum bezieht sich auf die eigenen Liegenschaften in Osnabrück, wobei darauf hinzuweisen ist, dass bei den städtischen Bühnen nicht alle Standorte betrachtet wurden. Hier ist also bei einer kommenden Bilanzierung und einem Vergleich der Emissionen zum Vorjahr von einer Erhöhung bei Betrachtung aller Standorte auszugehen.

3.1 Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO)

Das im Herbst 2019 entwickelte Konzept „FMO 2030 CO_2 neutral“ basiert bei der Datenermittlung und Berechnung der Emissionen auf den Vorgaben des GHG (Greenhouse Gas Protokoll). Das Konzept baut auf den Maßnahmen auf, die seit 2010 eine kontinuierliche Reduzierung der vom FMO beeinflussbaren CO_2 Emissionen beinhaltet (s. Abb. 1).

Das Konzept umfasst die Handlungsfelder Mobilität, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

- Reduzierung der CO_2 Emissionen
- Ausbau und Umstieg auf E-Mobilität
- Ausbau Erneuerbarer Energien
- Sensibilisierung und Motivation der Mitarbeiter/-innen im Bereich Energieeffizienz

Die Berechnung der CO_2 -Emissionen erfolgt seit 2021 mit dem Online Tool „ecocockpit“ der Effizienz-Agentur NRW. Die CO_2-Emissionen werden nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (Scope 1 u. Scope 2) ermittelt und beziehen sich auf die vom FMO direkt beeinflussbaren Emissionen. Bezugsjahr ist entgegen den allgemeinen Vorgaben das Jahr 2010, da die Datenlage für eine Bezugsgrenze ab 1990 nicht ausreichend ist. Durch die seit 2010 durchgeführten Maßnahmen konnten bereits 90 % der CO_2-Emissionen eingespart werden s. auch Abbildung 1. Auf die einzelnen Maßnahmen wird in Kapitel 4.1 eingegangen.

Der Anstieg der CO_2-Emissionen in den Jahren 2021 und 2022 ist in der -nach der Corona Pandemie- Wiederaufnahme des regulären Flugbetriebes begründet. Der Anstieg der Passagierzahlen verursacht demzufolge auch stärkere Nutzung der Infrastruktureinrichtungen. Hier sind vor allem der Betrieb der Vorfeldfahrzeuge und die Erzeugung von Wärme ursächlich.

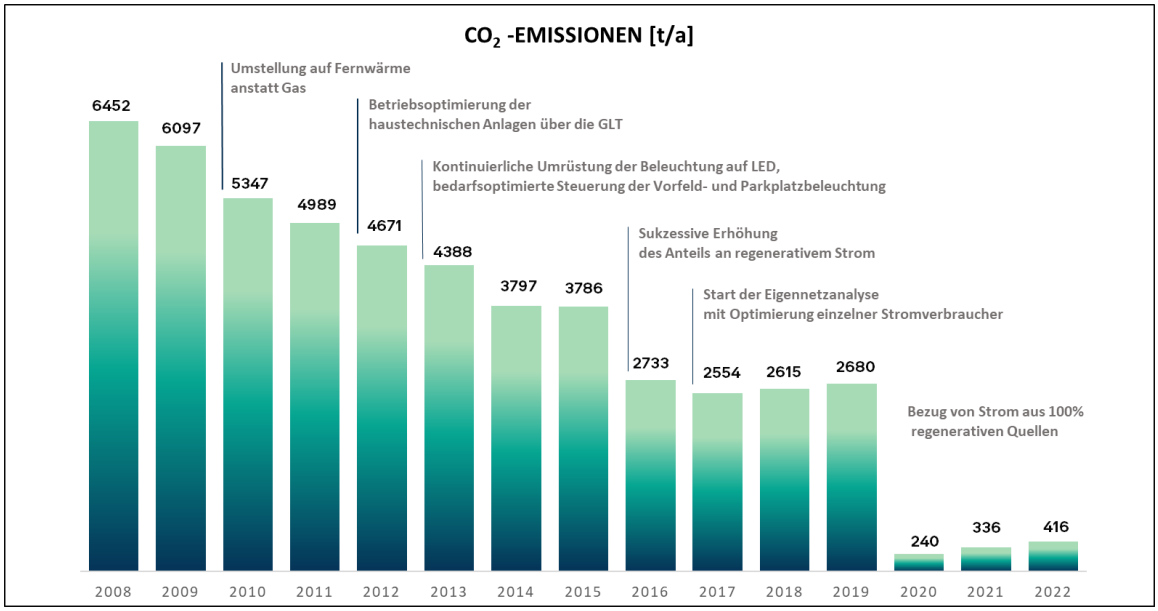

Abbildung 1: Direkt vom FMO beeinflussbare CO_2-Emissionen, Quelle: FMO

Die CO_2-Emissionen in den einzelnen Scopes für das Jahr 2022 stellen sich wie folgt dar:

- Scope 1.1 Heizöl – 50.811,67 kg CO_2e
- Scope 1.1 Erdgas – 105.389,33 kg CO_2e
- Scope 1.2 Dieselverbrauch – 222.099,57 kg CO_2e
- Scope 1.4 Emissionen flüchtiger Gase werden zurzeit nicht direkt ermittelt, werden aber im Sicherheitszuschlag berücksichtigt.

In Scope 2 fallen keine CO_2 Emissionen an, da Strom und Fernwärme aus erneuerbaren Quellen bezogen wird.

3.2 InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO)

Die folgenden Daten des InnovationsCentrums Osnabrück GmbH beziehen sich auf das Bilanzjahr 2023. Allerdings wurde der Gasverbrauch anhand der Vorjahre auf ca. 5.000 kwh geschätzt. Der aktuelle Verbrauch für 2023 liegt noch nicht vor.

Im Scope 1 (Gas) weist das ICO nur einen verschwindend geringen Jahresverbrauch in Höhe von ca. 5.000 kwh/a auf. Die vorhandene Gasheizung wird nur zur Absicherung bei starken Kälteeinbrüchen benötigt. Der CO_2-Fußabdruck des InnovationsCentrums Osnabrück resultiert daher im Wesentlichen aus dem Verbrauch eingekaufter elektrischer Energie in der Größenordnung von 183.266 kwh/a (Scope 2).

Die Angaben des Stromverbrauches (Scope 2) weisen den tatsächlichen Verbrauch von 147.575 kwh in 2023 aus. Der Stromverbrauch für die Wärmepumpe liegt ebenfalls noch nicht vor und wurde mit 35.691 kwh (Verbrauch 2022) angegeben.

Der eingekaufte Strom entstammt zu 100 % aus regenerativen Quellen. Das InnovationsCentrum besitzt eine Photovoltaikanlage mit 53 kWpeak. 35.691 kwh werden zum Betrieb der Wärmepumpen eingesetzt. Der verbleibende Stromverbrauch (147.575 kwh) teilt sich wie folgt auf:

- 8 % h entfallen auf die Lüftungssysteme
- 17 % entfallen auf den Serverraum
- 3 % entfallen auf die Konferenz-, Coworking und Kellerräume
- 35 % entfallen auf die vermieteten Räume der Startups und die vom ICO selbst genutzten Räume
- 37 % entfallen auf den Allgemeinstrom (Flure, Küchen etc.)

Das ICO verursacht somit pro Jahr CO_2 Emissionen in Höhe von 1.005 kg CO_2e.

3.3 ITEBO GmbH

Um die Reduktion von CO_2 nachzuhalten wird derzeit ein Monitoring installiert. Der Nachweis der Klimaneutralität soll sich an der ISO 14068 ausrichten.

Dafür wird das Tool „ecocockpit“ eingesetzt. Die erforderliche Datenerhebung soll bis Mitte des Jahres 2024 abgeschlossen sein. Hierzu liegen noch keine Zahlen vor, da noch Sicherheit in Bezug auf die Datenlage geschaffen werden muss.

3.4 Klinikum Osnabrück

Bereits zum zweiten Mal hat das Klinikum Osnabrück einen Klimabericht auf Basis des Eco-Cockpits erstellt. Demnach emittierte das Klinikum Osnabrück im Jahr 2023 ca. 8.207.000 kg CO_2e.

Das entspricht eine Steigerung von ca. 9 % zum Vorjahr. Aufgrund eines Komplettschadens am BHKW wurde deutlich mehr Strom verbraucht, des Weiteren sind genutzte Flächen und Verbraucher gestiegen. Aufgrund der aktuell laufenden Flächenerweiterungen wird dieser Trend auch im Jahr 2024 andauern. Da der Austausch des BHKW ansteht, kann diese Entwicklung ggf. etwas abgefedert werden.

Ein weiterer Faktor ist der PKW-Verkehr der Mitarbeitenden am Klinikum Osnabrück. Aufgrund der Lage und fehlender attraktiver Alternativen kommen weiterhin viele Mitarbeitende mit dem eigenen PKW. Durch Anreize wie Business Bike, eines gesponserten Deutschland Tickets oder einer Plattform für eine Mitfahrerzentrale soll diesem Trend entgegengewirkt werden.

Die Ergebnisse des Berichtes stellt eine wichtige Grundlage für weitere gezielte Klimaschutzmaßnahmen im Klinikum Osnabrück dar.

Abbildung 2: Ergebnisse der CO_2-Bilanzierung des Klinikums (Quelle: Klinikum Osnabrück)

3.5 Marketing Osnabrück GmbH (mO.)

Die Marketing Osnabrück GmbH (mO.) erstellte 2023 erstmalig eine Treibhausgasbilanzierung nach GHG-Protokoll für das Geschäftsjahr 2022. Im Rahmen der Bilanzierung mittels Open-Source Software „ecocockpit“, werden die direkten und indirekten Emissionen nach Scope 1 und 2 berücksichtigt und für die jeweiligen Standorte der mO. bilanziert. Die Standorte die der Bilanzierung zu Grunde liegen sind die OsnabrückHalle, Schlosswall 1-9; die Räumlichkeiten des Stadtmarketings in der Herrenteichsstraße 17/18, sowie die Tourist-Information in der Bierstraße 22.

Die Emissionen nach Scope 1 und 2 belaufen sich in dem Zeitraum 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 auf insgesamt 398.343 kg CO_2. Berücksichtigt wurden hierbei die Emissionen aus dem Einsatz von Energieträgern für die interne Verbrennung (Erdgas), sowie die Emissionen aus Bereitstellung von Energie aus externen Quellen (Strom).

Die Emissionen nach Standort berechnen sich wie folgt:

Standort	Scope 1 – Erdgas	Scope 2 – Strom	Gesamt
OsnabrückHalle Schlosswall 1-9	172.954,87 kgCO_2e	221.779,90 kg CO_2e	394.734,77 kg CO_2e
Stadtmarketing Herrenteichsstraße 17/18	1.543,08 kg CO_2e	1.995,80 kg CO_2e	3.538,88 kg CO_2e
Tourist-Information Bierstraße 22	24,72 kg CO_2e	45,02 kg CO_2e	69,74 kg CO_2e
			398.343,39 kg CO_2e

Tabelle 1: CO_2-Äquivalente nach Standorten der mO., Quelle: mO

3.6 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG)

Die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen der OPG des Jahres 2022 hat für Scope 1 und Scope 2 folgende CO2-Äquivalente ergeben.

- Scope 1: 79.447 kg CO_2e
- Scope 2: 516.619 kg CO_2e (standortbasierte Methode)
  0 kg CO_2e (marktbasierte Methode)

3.7 Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH

Erstmalig wurde eine CO_2-Bilanzierung mithilfe des Tools Ecocockpit für das **Kalenderjahr 2022** erstellt. Dabei wurden die **Scopes 1 und 2** für zwei Standorte betrachtet: das Theater am Domhof, inklusive der Kleinen Domsfreiheit, sowie die Werkstätten in der Rheinstraße. Nicht betrachtet werden in dieser Bilanz das emma-theater in der Lotter Straße und das Lager am Limberg, da nicht auf die notwendigen Daten zugegriffen werden konnte. Ebenfalls nicht betrachtet werden Wohnungen, die zur Unterbringung von Gästen gemietet werden und Außenspielstätten, die nur für einen Teil der Spielzeit genutzt werden.

- **SCOPE 1: Geschäftsreisen und Transporte mit firmeneigenen Fahrzeugen:** Mit firmeneigenen Fahrzeugen wurden insgesamt 48.332 km zurückgelegt (13.345 km in LKWs, 34.987 km in PKWs). Dies führt zu Emissionen von 15.455 kg CO_2-e.
- **SCOPE 1: Einsatz von Energieträgern für die interne Verbrennung:** Für die Heizung der betrachteten Standorte wurden insgesamt 885.863 kwh Erdgas genutzt (Theater am Domhof inkl. Kleine Domsfreiheit: 659.305 kwh / Werkstätten: 226.558 kwh). Dies führt zu Emissionen von 178.058 kg CO_2-e.
- **SCOPE 2: Bereitstellung von Energie aus externen Quellen:** Für die Energienutzung der betrachteten Standorte wurden insg. 657.320 kwh Strom bezogen (Theater am Domhof inkl. Kleine Domsfreiheit: 590.267 kwh / Werkstätten: 67.053 kwh). Dies führt zu Emissionen von 240.579 kg CO_2-e.

3.8 Stadtwerke Osnabrück AG (SWO)

Auf Grundlage der gesetzlichen Verordnungen durch die EU unterliegen auch die Stadtwerke Osnabrück erstmalig im Jahr 2026 für das Geschäftsjahr 2025 den Berichtspflichten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) im Lagebericht. Damit gleichen sich zukünftig die Anforderungen an die nichtfinanzielle Berichterstattung der Finanzberichterstattung an und unterliegen damit auch der Prüfungspflicht durch den Abschlussprüfer.

Um den Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu entsprechen, wurde in 2023 ein unternehmensübergreifendes Projekt aufgesetzt, mit dem Ziel, alle erforderlichen Grundlagen für den Aufbau der Nachhaltigkeitsberichterstattung für alle berichtspflichtigen Gesellschaften im SWO-Konzern zu schaffen.

Im Rahmen der Klimaschutzberichterstattung mit allen städtischen Beteiligungen wurde auch eine CO_2-Bilanzierung vorgenommen, die Angaben zu der CO_2-Bilanz sind der Übersicht in Kapitel 3.12 zu entnehmen.

3.9 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL)

Es wird stetig an der Verbesserung der betriebsinternen Treibhausgasbilanz gearbeitet. Laut Heizkosten- und Warmwasserabrechnung konnte der Verbrauch 2022 im Vergleich zum Vorjahr (witterungsbereinigt) um 9.506 kWh gesenkt werden. Es wurde erstmals eine Treibhausgasbilanzierung nach dem GHG-Protokoll mit der

Software Eco-Cockpit erstellt, die die Treibhausgas-Emissionen im Scope 1 und 2 ermittelt. Die ermittelten Daten dienen als Referenzwerte für zukünftige Jahre.

3.10 Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH (VHS)

Für die beiden Hauptstandorte hat 2016 und 2021 ein gesetzlich vorgeschriebenes Energieaudit stattgefunden. Die folgenden Betrachtungen zum Energieverbrauch beziehen sich auf das Jahr 2022.

➔Der Gesamtenergieverbrauch der vhs betrug im Jahr 2022 583.694 kWh. Davon entfielen 16 % auf Strom, 11 % auf Erdgas (Franz-Lenz-Straße) und 73 % auf Fernwärme (Bergstraße). Für beide Gebäude gilt, dass ca. 84 % des Energiebedarfs auf die Heizung entfällt. Die restlichen 16 % verteilen sich auf IT, Beleuchtung, Küchengeräte sowie weitere Kleinverbraucher.

Beim Vergleich der Gebäude fällt auf, dass der Gesamtenergieverbrauch pro m^2 in der Bergstraße mehr als doppelt so hoch ausfällt wie in der Franz-Lenz-Straße (165 kWh/m^2 zu 79 kWh /m^2).

Die Empfehlungen des Energieaudits beziehen sich im Wesentlichen auf zwei Punkte:

1. Auswechslung der Beleuchtung auf LED
2. Einbau programmierbarer Heizungsthermostate

3.11 Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO)

Die erste Bilanzierung, rückwirkend für 2022, wurde vorgenommen. Sie bezieht sich auf den Verbrauch von Wärme, Strom und Wasser (Scope 2). Zudem wurden die Dienstfahrten bilanziert (Scope 3). Mit einbezogen wurde in diesem Fall der Flug zur Messe Expo Real in München und die Fahrten mit dem Stadtteilauto zu den Kundschaftsbesuchen vor Ort. Erwähnenswert ist, dass die E-Stadtteilautos an E-Ladesäulen angeschlossen sind, die von der OPG zu 100 % aus Ökostrom betrieben werden. Insgesamt wurden mit den E-Autos 728 km zurückgelegt. Durch die zentrale Lage der WFO wird ein großer Teil der Wege zudem von den Mitarbeitenden mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt.

Direkte Emissionen (Scope 1) entstehen durch die Fahrten mit dem WFO-eigenen Dienstfahrzeug, welches von der Geschäftsführung gefahren wurde. Da für 2022 nicht genug aussagekräftige Daten zur Verfügung stehen, wird hier ein Pauschalansatz von 4.800 km für ein Jahr mit in die Bilanzierung eingerechnet. Auch die Fahrten, die mit den privaten Fahrzeugen der Mitarbeitenden durchgeführt wurden, werden als Pauschalansatz von 2.500 km mit aufgeführt.

SCOPE 01

Geschäftsreisen mit firmeneigenen Fahrzeugen — 994,37 kg CO_2e (6,36 %)

Emittent	Menge	Einheit	Anteil relative	Anteil absolute
PKW-Benzin-mittel	4.800,00	km	6,36 %	994,37 kgCO_2e

SCOPE 02

Bereitstellung von Energie aus externen Quellen — 13.361,80 kg CO_2e (85,48 %)

Emittent	Menge	Einheit	Anteil relative	Anteil absolute
Strom (EEW)	5.407,00	kWh	12,66 %	1.978,96 kgCO_2e
Nah-/Fernwärme (EEW)	40.653,00	kWh	72,82 %	11.382,84 kgCO_2e

SCOPE 03

Geschäftsreisen mit externen Transportmitteln — 1.264,41 kg CO_2e (8,09 %)

Emittent	Menge	Einheit	Anteil relative	Anteil absolute
Flug (Inland)	1.120,00	km	1,53 %	238,40 kgCO_2e
Flug (Inland)	1.120,00	km	1,53 %	238,40 kgCO_2e
PKW-Benzin-klein	489,00	km	0,55 %	85,95 kgCO_2e
PKW-Benzin-mittel	2.081,00	km	2,76 %	431,10 kgCO_2e
PKW-Benzin-groß	1.046,00	km	1,73 %	270,56 kgCO_2e

Wasser — 10,51 kg CO_2e (0,07 %)

Emittent	Menge	Einheit	Anteil relative	Anteil absolute
Trinkwasser	46,00	m³	0,07 %	10,51 kgCO_2e

Tabelle 2: Detaillierte tabellarische Darstellung der Treibhausemissionen nach Scopes der WFO, Quelle: WFO

Abbildung 3: CO_2-Äquivalente nach Scopes der WFO, Quelle: WFO

3.12 Übersicht über die Treibhausgasemissionen

Städtische Beteiligung	Scope 1 Stationäre Anlagen	Scope 1 Mobile Anlagen	Scope 2 Strom	Scope 2 Wärme	Scope 3	Gesamt
ICO	1.005	0	183.266	0	k. A.	184.271
ITEBO	Eine Bilanz liegt aufgrund von Datenunsicherheiten noch nicht vor					
Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO)	156.201	222.100	0 *	0*	k. A.	378.301
Klinikum Osnabrück	2.142.861 +260.511 (Gase)	38.172	2.891.400**		2.874.841	8.207.785
Marketing Osnabrück GmbH (mO.)	174.523	0	223.821	0	k. A.	398.344
Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG)	79.447**		516.619		k. A.	596.066
Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH	178.058	15.455	240.579	0	k. A.	434.092
Stadtwerke Osnabrück AG	6.959.699**		12.920.481		k. A.	19.880.180
Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL)	1.543	5.375	1.996	0	k. A.	8.914
Volkshochschule Osnabrück	12.873	0	33.269	120.050	k. A.	166.192
Wirtschaftsförderung (WFO)	0	1.014	1.979	11.383	1.275	15.651
Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO)	In der Bilanzierung der Stadtwerke enthalten					
Gesamtemissionen	10.248.837		17.144.843		2.876.116	30.269.796

Tabelle 3: CO_2-Äquivalente in kg CO_2e der städtischen Beteiligungen im Jahr 2023 nach Scopes 1, 2 und 3 (Quelle: eigne Darstellung)

Die Einheit der Angaben ist in kg CO_2e.

In dieser Bilanz wird der Strom- und Gasverbrauch (Angaben im Bereich Scope 2) nach der standortbasierten Methode dargestellt. Das bedeutet, unabhängig von der Art des eingekauften Strom- und Gasbedarfs wird bei dieser Methode mit den auf Länderebene durchschnittlichen Emissionsfaktoren gerechnet. Nach der marktorientierten Methode würde bei der Verwendung von Ökostrom etc., die fast alle städtischen Beteiligungen beziehen, es sich hier um Nullemissionen handeln.

*Vom FMO liegen keine Angaben nach der standortbasierten Methode vor.

**Die Angaben der Stadtwerke Osnabrück, der OPG etc. sind aktuell nur als Scope 1 oder 2 in Gänze abbildbar.

Soweit Angaben zu Scope 3 vorliegen, sind sie hier aufgeführt. Da aber nur Angaben von zwei städtischen Beteiligungen vorliegen (es war für diesen Bericht auch noch nicht gefordert), kann hier kein Vergleich zwischen den Scopes gezogen werden. Bemerkenswert und interessant ist, dass ein nicht unerheblicher Teil der erhobenen Emissionen in Scope 3 auf Mitarbeitermobilität zurückzuführen ist. Im Falle des Klinikums sind es fast 66 % der erhobenen Emissionen im Scope 3.

4 Ist-Situation 2023

Die städtischen Beteiligungen haben im Jahr 2023 in folgenden Handlungsfelder Maßnahmen zur Klimaneutralität umgesetzt:

- Handlungsfeld Personal / Strategie
- Handlungsfeld Mobilität
  (in diesem Handlungsfeld werden Maßnahmen verortet die der innerbetriebliche Mobilität zuzurechnen sind)
- Handlungsfeld Erneuerbare Energien
- Handlungsfeld Energieeffizienz und Energieeinsparung
- Handlungsfeld Beschaffung
- Handlungsfeld Angebote / Produkte / Leistungen
  (dieses Handlungsfeld richtet sich nach den Kernaufgaben jedes Unternehmens und betrachtet hierbei die Ausrichtung in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Daher können hier auch Mobilitätsmaßnahmen verortet sein.)
- Handlungsfeld Kommunikation / Netzwerke

In den folgenden Kapiteln geben die jeweiligen städtischen Beteiligung einen Überblick über die Schwerpunktmaßnahmen aus dem Jahr 2023.

4.1 Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO)

Handlungsfeld Energieeffizienz: Im November 2022 wurde die Deckschicht der Start- und Landebahn saniert und hierzu der Flugbetrieb für 17 Tage eingestellt. Bei der Sanierung wurde über die gesamte Länge von 2.170 Metern und einer Breite von 30 Meter die bituminöse Deckschicht mit einer Tiefe von 5 cm erneuert. In den in der Regel nicht überrollten Randbereichen von 7,5 m wurde eine Asphaltkonservierung aufgetragen. Hierdurch erhöht sich die Nutzungsdauer wirksam und trägt somit zur Ressourcenschonung bei.

Gleichzeitig wurden die Start- und Landebahnbefeuerung sowie die Anflugbefeuerung aus westlicher Richtung erneuert und mit LED Technik ausgestattet. Die gesamte Start- und Landebahnbefeuerung mit Rand-, Mittellinien und Aufsetzzonenbefeuerung wurde nach den neusten EASA Richtlinien umgesetzt.

Insgesamt wurden hierzu 760 LED Feuer neu eingebaut, davon 480 Unterflurfeuer die jeweils durch eine Kernbohrung auf der Start- Landebahn installiert werden mussten, die restlichen 280 Feuer wurden bei der Umrüstung der Anflugbefeuerung 25 ausgetauscht. Parallel erfolgte für diese Maßnahme die Neuverlegung von insgesamt 120 km Kabel. Durch diese neue Technologie können am FMO jährlich rund 230.000 kWh Strom eingespart werden.

Die Nutzung von Recyclingmaterial schont wertvolle Ressourcen, so wurde der Asphalt direkt auf dem Parkplatz 4 des Flughafens zerkleinert, gesiebt und zu Schotter verarbeitet. In diesem Zuge nutzte der FMO 1.260 m³ des anfallenden Schotters zur Instandsetzung der Flughafen Ringstraße.

Die Umrüstung der Vorfeldrandbefeuerung auf LED-Technik konnte 2023 ebenfalls umgesetzt werden. Hierbei wurden 190 Leuchten ausgetauscht, was sich mit einer Einsparung von ca. 36.500 kWh/a beziffern lässt.

Im Jahr 2023 wurde die Optimierung der haustechnischen Anlagen weiter vorangetrieben. Durch die Umrüstung der Heizungspumpen in Hocheffizienz-Heizungspumpen der neusten Generation, die deutlich weniger Energie benötigen und über eine bedarfsgerechte Regelung verfügen, konnten der Energieverbrauch der Heizungspumpen im Terminal 1 und Terminal 2 auf 1/3 gesenkt werden, was eine durchschnittliche Stromeinsparung von 224.000 kWh/a bewirkt. Für die Altbebauung des FMO ist die Umrüstung auf Hocheffizienzpumpen für 2024 geplant.

Handlungsfeld Mobilität: Die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge wurde 2023 am FMO weiter ausgebaut. Landseitig vor dem Bauteil West wurden 10 Ladesäulen mit 20 Ladepunkten sowie 4 Wallboxen installiert. Hier werden unter anderem die firmeneigenen Dienstwagen aufgeladen. Für Mieter des FMO stehen zwei Ladesäulen auf dem Parkplatz Bauteil West zur Anmietung zur Verfügung. Auf der Luftseite (Vorfeld) wurden zwei Ladesäulen für die Vorfeldfahrzeuge errichtet.

Handlungsfeld Erneuerbare Energien: Im Mai 2022 wurde auf dem Parkhaus A eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Die hiermit erzeugte Energie wird zu annähernd 100 % vom FMO selbst verbraucht. Im Jahr 2023 waren das 663 MWh Strom. Dadurch konnten Energiekosten in Höhe von ca. 300.000 € eingespart werden.

Ebenfalls konnten zwei weiter Fluggasttreppen auf E-Antrieb umgerüstet und mit Solarpanels zur Stromgewinnung ausgestattet werden. Mit der Umrüstung können jährlich bis zu 0,69 t CO_2 [1] eingespart werden.

4.2 InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO)

Handlungsfeld Energieeffizienz /Energieeinsparung: In 2023 wurden Optimierungen in der IT-Infrastruktur des ICO durch Ersatzinvestitionen bei acht Netzwerk-Switchen (Kopplungselemente für Rechnernetze) wie geplant Ende des Jahres 2023 umgesetzt. Zudem wurde eine Beurteilung der Beleuchtung durch den Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement durchgeführt. Im Ergebnis wird eine weitere Nutzung der voll funktionsfähigen T5 Leuchtstoffröhren (mittelgroße Variante der standardisierten Leuchtstoffröhren mit einem Röhren-Durchmesser von 16 Millimeter) in den Büros als wirtschaftlich und auch im Sinne der Nachhaltigkeit zunächst beste Lösung gesehen. Insgesamt ist die Gebäudetechnik im ICO noch in einem so guten Zustand, das grundlegende Ersatzinvestitionen z. B. in die Lüftungsanlagen in absehbarer Zeit nicht anstehen werden. Eine Minimierung des Stromverbrauchs ist daher zunächst im Wesentlichen nur durch den laufenden Austausch von elektrischen Geräten sowie die bewusste Inanspruchnahme elektrischer Geräte zu erreichen.

Handlungsfeld Mobilität: Zu Beginn des Jahres 2023 konnte zudem die Kapazität der Ladesäulen für Elektroautos am ICO auf insgesamt acht Anschlusspunkte durch die OPG verdoppelt werden.

Handlungsfeld Beschaffung: Das ICO versucht über die Betrachtung der verbrauchten Energie hinaus, den ökologischen Fußabdruck im allgemeinen Geschäftsablauf zu minimieren (Verringerung des Papierverbrauchs, umweltfreundliches Tagen etc.).

4.3 ITEBO GmbH

Handlungsfeld Energieeffizienz / Energieeinsparung: Teilprojekt energetische Ertüchtigung des Gebäudes „Stüvestraße“ und Sanierung des im Gebäude integrierten Rechenzentrums.

Das Gebäude wird (Gremienbeschluss vom 06. Dezember 2023) inklusive des in das Gebäude integrierten Rechenzentrums grundlegend saniert. Dies wird ca. 6.3 Mio. Euro kosten. Der Sanierungszeitraum ist von 2024 bis 2026 geplant. Auch aufgrund der CO_2-Bilanz wurde eine Sanierung einem Neubau vorgezogen. Nach einschlägiger Literatur beträgt die CO_2-Einsparung dabei zwei Drittel. Allein der Erhalt des Betonständerwerkes und der Decken entspricht einem Wert von 350 t CO_2.

[1] Ermittelt aus Dieselverbrauch 2022

Zum aktuellen Zeitpunkt liegt die Heizlastberechnung im Vorabzug vor. Daraus lässt sich ablesen, dass das Gebäude nach der Modernisierung eine um ca. ein Drittel reduzierte Heizlast aufweist und damit einen Wert von ca. 47 W/m² erzielt.

Derzeit werden im Hauptrechenzentrum 21 Racks betrieben. Diese verbrauchen maximal 35,7 kW. Das Rechenzentrum soll vollständig neu aufgebaut werden, hierfür werden die möglichen Einsparpotentiale derzeit ermittelt. Nach derzeitigem Planungsstand ist die Erwärmung des Gebäudes durch die Serverabwärme weder wirtschaftlich noch technisch sinnvoll. Die sich ergebende Abwärme ist zu gering, als dass sie sich nutzen ließe.

4.4 Klinikum Osnabrück

Handlungsfeld Personal / Strategie: Es gibt interne Projektgruppen aus Mitarbeitenden, die Ideen sammeln, wie in Summe das Krankenhaus klimafreundlicher werden kann. Hier liegt derzeit kein Bericht aus der Projektgruppe vor.

Handlungsfeld Erneuerbare Energie: Um die Realisierung der CO_2-freien Energiezentrale zu ermöglichen, wurden im Jahr 2023 drei Förderanträge beim Bund und Land gestellt.

Ein weiterer bedeutender Baustein für das Green Hospital Konzept ist die Nutzung aller Dachflächen für PV-Module. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung wurden Unternehmen für die Umsetzung gesucht. Aufgrund der guten Auslastung potenzieller Anbieter und der weiterhin großen Nachfrage nach PV-Großanlagen auf dem Markt ist 2023 kein Angebot eingegangen.

4.5 Marketing Osnabrück GmbH (mO.)

Handlungsfeld Personal / Strategie: Zum 01. Januar 2023 wurde eine Stelle „Nachhaltigkeitsmanagement“ neu geschaffen und besetzt. In dessen Rahmen erfolgte zunächst eine Status-quo-Analyse zum Thema „Nachhaltigkeit“ in den jeweiligen Abteilungen und der gesamten mO. Auch stand der deutschlandweite Austausch mit anderen Einrichtungen und Veranstaltungshäusern im Fokus.

Auf Grundlage der Status-quo-Analyse wurde eine Strategie anhand der Sustainable Development Goals (SDGs) entwickelt. In Rücksprache mit der Geschäftsführung und den Mitarbeitenden wurde sich auf fünf Ziele der SDGs verständigt, die im ersten Quartal in 2024 in einem Audit der NBank mit Maßnahmen hinterlegt und schrittweise umgesetzt werden.

Handlungsfeld Erneuerbare Energie: Ein weiteres Schwerpunktthema in 2023 war das Vorantreiben der Ausschreibung einer Photovoltaikanlage für das Dach der OsnabrückHalle. Die Ausschreibung durch die OBG erfolgt voraussichtlich im 1. Quartal 2024.

Handlungsfeld: Angebote / Produkte / Leistungen: Fortgeführt wurde das Leerstandsmanagement, das auch im weitesten Sinne die Innenstadtbelebung unterstützt. Hier wird kleinen, regionalen Produzenten oder Anbietern niedrigschwellig die Möglichkeit geboten, sich und/ oder ihre Ware zu präsentieren.

Auch wurde eine Mehrwegkampagne gemäß dem Ratsauftrag vom 31. Mai 2022 ins Leben gerufen und die Förderung Kleinstbetrieben zur Umsetzung eines Mehrwegangebots durchgeführt.

4.6 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG)

Handlungsfeld Mobilität: Im Rahmen der Substitution der Verbrenner-Fahrzeuge / Anschaffung Elektrofahrzeuge hat die OPG im Laufe des Jahres 2023 zwei Verbrenner-Fahrzeuge durch vollelektrische PKW ersetzt.

Handlungsfeld Erneuerbare Energie: Im Handlungsfeld Photovoltaik wurden in 2023 erste Recherchen und Standortanalysen durchgeführt. Eine geplante PV-Anlage für das oberste Split-Level in der Kollegienwall-Garage wurde für die Wirtschaftsplanung 2024 eingebracht und soll in 2024 umgesetzt werden.

Handlungsfeld Angebote / Produkte / Leistungen: Den Betrieb sowie den weiteren Ausbau der öffentlichen E-Ladeinfrastruktur hat das Unternehmen seit 2018 von der Stadtwerke Osnabrück AG übernommen und verantwortet diese Tätigkeit seither für den Konzern der Stadtwerke Osnabrück. Im Jahr 2023 hat die OPG 27 neue Ladepunkte an sieben Standorten (davon vier Schnell-Ladepunkte) in Betrieb genommen:

- P&R-Parkplatz am Rubbenbruchsee, 6 Normal-Ladepunkte
- Wohnhöfe Große Eversheide (Projekt „WiO 8“), 4 Normal-Ladepunkte
- BBS-Schule Berufsschulzentrum BBS Brinkstraße, 2 Normal-Ladepunkte
- Parkplatz am Weidencarree, 4 Schnell-Ladepunkte
- Vitihof-Garage, Erweiterung um weitere 5 Normal-Ladepunkte
- Landkreis Osnabrück, Erweiterung um weitere 2 Normal-Ladepunkte
- Sparkasse Sonnenhügel, 4 Normal-Ladepunkte

Aus den an den E-Ladesäulen der OPG im Jahr 2023 verkauften Kilowattstunden ergibt sich auf Basis des CO_2-Emissionsfaktors des Jahres 2022 (434 g/kWh) ein Gesamtwert in Höhe von **520 Tonnen CO_2**. Sowohl für den Eigenverbrauch der OPG als auf für den verkauften Strom an allen E-Ladesäulen bezieht die OPG 100 % Ökostrom.

Fahrrad-Parken: Im März 2023 hat die OPG mbH den Bau des zweitgrößten Fahrradparkhauses Deutschlands (Radstation am Osnabrücker Hauptbahnhof) fertig gestellt. Hier finden über 2.000 Fahrräder Platz. Weiterhin betreibt die OPG seit November 2023 das erste vollautomatisierten Fahrradparkhaus in Osnabrück, dem BikeTower am Altstadtbahnhof, welcher 160 gesicherte Fahrradabstellboxen beinhaltet.

4.7 Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH

Handlungsfeld Personal / Strategie: Um den Bereich Nachhaltigkeit weiter zu bearbeiten wurden für einen Mitarbeiter im Controlling vier zusätzliche Wochenstunden freigegeben. Zusätzlich erfolgte eine Schulung zum „Transformationsmanager Nachhaltige Kultur“ durch das Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit. Der Mitarbeiter soll das Thema ab dem Jahr 2024 koordinatorisch betreuen und die Vernetzung zu anderen Theatern in diesem Bereich vorantreiben.

Handlungsfeld Mobilität: Der Fuhrpark des Theaters besteht aus insgesamt sechs PKWs und vier LKWs. Zusätzlich wurde im Oktober 2022 ein erstes E-Lastenrad in Betrieb genommen. Nach einer Testzeit wurde das Lastenrad im Jahr 2023 für alle Abteilungen freigegeben. Mit den hauseigenen Fahrzeugen des Theaters wurden in 2023 45.302 km zurückgelegt. Das sind circa 3.000 km weniger als im Vorjahr. Es wurde ein Jobrad-Programm gestartet, um Fahrradleasing für Mitarbeitende zu fördern.

Ein E-Fahrzeug konnte entgegen der letztjährigen Planung nicht angeschafft werden, da die notwendige Infrastruktur noch nicht vorhanden ist. Dies liegt an einer unbesetzten Stelle in der Haustechnik.

Handlungsfeld Energieeffizienz und -einsparung: Ein Großteil der WC-Anlagen im Theater am Domhof wurde mit Bewegungsmeldern ausgestattet, um die Energiekosten durch Beleuchtung zu reduzieren. In den Schneidereien wurde ein Ozonschrank angeschafft, der ohne Zusatzstoffe und Waschmittel Textilien reinigen kann. Zudem fallen bei der Reinigung in einem Ozonschrank keinerlei entsorgungspflichtige Stoffe (wie Abwasser) an.

Handlungsfeld Beschaffung: Um den Ressourcenbedarf für neue Produktionen (Bühnenbild, Kostüm) zu verringern, werden von den Abteilungen Teile alter Produktion wiederverwendet. Die Werkstätten arbeiten weiterhin mit Sammelbestellungen, um Transportwege zu minimieren. Um die Weiterverwendung in späteren

Produktionen zu vereinfachen, beziehungsweise den Kauf von neuen Materialien zu vermeiden, wird ein Baukastensystem aus genormten Standardmaterialien für den Bühnenbildbau verwendet. Bei großen Chor-Produktionen wird bei anderen Theatern angefragt, ob ganze Kostümsätze geliehen werden können.

Handlungsfeld Kommunikation / Vernetzung: In Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt führt die Theatervermittlung das Projekt *CircleZeit* durch. Drei Kinder- und Jugendgruppen sollen sich im Laufe eines Jahres intensiv mit dem Thema Kreislaufwirtschaft auseinandersetzen und Performances dazu erarbeiten. Unterstützt wird der Prozess durch Workshops zweier Künstlerkollektive und einem Besuch bei der Upcyclingbörse-Hannover. Ende 2024 werden die Ergebnisse in einem mehrtägigen Festival, den CircleDays, am Theater präsentiert.

4.8 Stadtwerke Osnabrück AG (SWO)

Handlungsfeld Erneuerbare Energie: Die Stadtwerke AG haben mit verschiedenen Projekten die Wärmewende im Jahr 2023 weiter vorangetrieben. Mit dem Niedersächsischen Klimaschutzgesetz und dem seit dem 01. Januar 2024 geltenden Wärmeplanungsgesetz ist die Kommune der Stadt Osnabrück zur Durchführung und Fortschreibung einer kommunalen Wärmeplanung verpflichtet worden. Die Stadt Osnabrück hat hier ein gemeinsames Projektteam mit den Stadtwerken Osnabrück und der SWO Netz aufgesetzt, um die kommunale Wärmeplanung inhaltlich und kommunikativ vorzubereiten und schlussendlich an einen externen Dienstleister auszuschreiben. Ziel ist es, die Durchführung der kommunalen Wärmeplanung im Jahr 2024 planmäßig zu beginnen und spätestens bis Mitte 2025 abzuschließen. Grundlage der kommunalen Wärmeplanung ist der bereits mit der Stadt Osnabrück zusammen erstellte durch die SWO beauftragte Masterplan Wärme, der Anfang 2023 abgeschlossen werden konnte und eine Voruntersuchung der kommunalen Wärmeplanung darstellt.

Die SWO Netz GmbH trägt ebenfalls zu den Klimaschutz-Maßnahmen des SWO-Konzerns bei. So verfolgt die OE 114 Wasserwerke und Kläranlagen das Ziel der bilanziellen Energieautarkie der Anlagen und setzt an möglichst vielen Standorten erneuerbare Energien ein.

In der Kläranlage Eversburg wurde ein umfassendes Konzept zur Überprüfung sämtlicher PV-Installationsflächen entwickelt.

Handlungsfeld Angebote / Produkte / Leistungen: Das Jahr 2023 ist das erste volle Betriebsjahr, in dem alle Metrobus-Linien vollelektrisch betrieben wurden. Eingesetzt wird der Elektrogelenkbus der Firma VDL Bus & Coach bv, Typ Citea SLFA-181/E, wovon die SWO Mobil GmbH 62 Fahrzeuge im Einsatz haben.

Im Jahr 2023 wurde auf den Metrobus-Linien eine Kilometerlaufleistung von 3.621.799 km gefahren. Hierfür wurden in Summe 7.149.048 Kilowattstunden benötigt, was bedeutet, dass der Verbrauch für die gefahrenen Kilometer im Durchschnitt bei 1,97 kWh liegt. Durch die Umstellung auf die Elektrogelenkbusse wurden im Jahr 2023 CO_2-Einsparungen von über 2.100 t realisiert.

4.9 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL)

Handlungsfeld Mobilität: Im Zuge der Erneuerung des Leasing-Vertrags für den Dienstwagen erfolgte der Wechsel zu einem Elektrofahrzeug. Dazu wird am Parkplatz eine Stromladesäule installiert.

Handlungsfeld Beschaffung: Anstelle eines herkömmlichen Wasserkochers mit hohem Stromverbrauch und der Anlieferung von Mineralwasser in Glas- bzw. Mehrweg-Kunststoffflaschen wurde ein energieeffizienter Quooker in der Büroküche installiert, der zügig und energiesparend heißes Wasser zur Verfügung stellt. Bei der Beschaffung von Büromaterial wird schon länger auf nachhaltige und klimaneutrale Arbeitsmaterialien gesetzt.

Handlungsfeld Angebote / Produkte / Leistungen: In 2023 wurde das Förderprojekt “17 Städte - 17 Projekte” vom niedersächsischen Städtenetzwerk “aboutcities” angeschoben. Im einjährigen Projektzeitraum entwickeln die beteiligten Städte, darunter Osnabrück, gemeinsam konkrete Maßnahmen für mehr Klimaschutz, -anpassung und Nachhaltigkeit im Städtetourismus. Nach einer Vorstudie zum individuellen Status quo in den Städten werden Handlungsfelder festgelegt und Schwerpunkt-Gruppen gebildet. Im nächsten Schritt entwickeln die Akteure gemeinsam konkrete Lösungsansätze, ggf. mit ersten Umsetzungen, sowie deren Finanzierung und Möglichkeiten der Adaption durch andere Städte. Die Teilnehmenden bringen ihre bisher gesammelten Erfahrungen im Bereich Nachhaltigkeit ein. Die TOL arbeitet hier momentan ganz konkret in Sub-Peergroups zu den Themen „Nachhaltige Angebote für Gäste“, „Erlebnis Stadtgrün“ und „Green Meetings“ mit. Zusätzlich begleitet und strukturiert eine externe Beratung den Prozess.

Handlungsfeld Kommunikation / Netzwerke: Die TOL unterhält ein Netzwerk zu den Hoteliers in Stadt und Landkreis. In den anstehenden individuellen Beratungsgesprächen in den einzelnen Betrieben, soll über den Bedarf im Thema Klimaschutz und -anpassung sowie Nachhaltigkeit und Regionalität gesprochen werden.

4.10 Volkshochschule Osnabrück (VHS)

Handlungsfeld Mobilität: Der Hauptstandort in der Bergstraße ist zentral gelegen, verfügt über eine sehr gute Anbindung an den ÖPNV und hat außerdem rund 80 eigene Fahrradstellplätze. Der Vorplatz verfügt über einen Wechselparkplatz für den Hausservice; darüber hinaus gibt es keine weiteren kostenfreien PKW-Parkplätze. Am zweiten Hauptstandort in der Franz-Lenz-Straße stehen den Beschäftigten sowie Besucherinnen und Besuchern weitere 30 Fahrradstellplätze zur Verfügung. Für die Mitarbeitenden besteht die Möglichkeit eines Dienstradleasings über die vhs sowie eine Bezuschussung des Jobtickets/Deutschlandtickets.

Handlungsfeld Energieeffizienz: Im Zuge der Energiesparmaßnahmen ab Frühjahr 2022 wurden die Heizungsthermostate flächendeckend ausgewechselt. Ab 2020 wurden bei Renovierungsmaßnahmen in der Bergstraße bereits mehrere Räume mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Im Jahr 2023 wurde die Beleuchtung auch in den Fluren auf LED umgestellt. Darüber hinaus wurde die Küche im verpachteten Teil des Gebäudes (Restaurant Planeta Sol) saniert und die alte Belüftungsanlage ausgetauscht.

Handlungsfeld Beschaffung: Ab 2023 wird das Programmheft der vhs nach FSC-Standards/ beziehungsweise Blauer Engel produziert. In den Bereichen Verwaltung, Kursbetrieb und Tagungsservice werden größtenteils nachhaltig und fair gehandelte Produkte eingekauft beziehungsweise Mehrwegprodukte angeboten.

Handlungsfeld Angebote / Produkte / Leistungen: Mit ihrem vielfältigen Veranstaltungsprogramm legt die VHS bewusst einen Fokus auf Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen sowie die Energiewende. Es werden regelmäßig diverse Veranstaltungsformate angeboten, die sich zum Ziel setzen, möglichst viele unterschiedliche Bevölkerungsgruppen anzusprechen und ihnen die notwendigen Kenntnisse im Bereich Nachhaltigkeit zu vermitteln. Hierzu gehören zum Beispiel Veranstaltungen, die sich intensiv mit dem Thema Energiewende beschäftigen. Sie vermitteln den Teilnehmenden weiterführende Kenntnisse in den Bereichen der energetischen Sanierung von Gebäuden, Hausbau oder Planung und Kalkulation von Photovoltaik-Anlagen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich aktuell Kurse, die den Teilnehmenden praxisbezogene Informationen über Technik, Funktion, Einbaumöglichkeiten, Energie und Wirtschaftlichkeit von Wärmepumpen oder kleinen Balkonkraftwerken liefern. Parallel dazu werden im Bereich Politik und Umwelt Fragen diskutiert, die sich mit den Auswirkungen der Globalisierung, dem Klimaschutz sowie dem verantwortungsbewussten Handeln mit Blick auf die mit dem Klimawandel einhergehenden Veränderungen beschäftigen.

Handlungsfeld Kommunikation / Netzwerke: Die vhs beteiligt sich aktiv an der Vernetzung von Bildungseinrichtungen und anderen Akteuren im Bereich Klimaschutz, um dazu beizutragen, die Bildungsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit auf eine breitere Basis zu stellen. Insgesamt geht es darum, dass die vhs sich mit Blick auf bestimmte Themenbereiche (z. B. kommunale Wärmeplanung oder auch im Bereich der Solarenergie)

gezielt Kooperationspartner für bestimmte Veranstaltungen oder auch Veranstaltungsreihen sucht und sich auf diese Weise vernetzt. Als Teil der Netzwerkgruppe BNE ist die vhs in verschiedenen Bereichen aktiv, aktuell auch im Bereich der nachhaltigen Beschaffung an Volkshochschulen.

4.11 Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO)

Handlungsfeld Personal: Die WFO will als gutes Beispiel vorangehen. 2023 liegt das Hauptaugenmerk also auf der Erstellung von Nachhaltigkeitszielen, die zusätzlich zu den ökologischen auch soziale Ziele bedenken. Es wird nicht nur das Umweltmanagement betrachtet, sondern das allgemeine Paket aus Ökologie, Ökonomie und Sozialem.

Ursprüngliches Ziel sollte es sein, die gesamte Nachhaltigkeitsstrategie bis März 2023 finalisiert zu haben. Aufgrund dessen, dass zwei Nachhaltigkeitsstellen zu einer fusioniert sind und die zeitlichen Ressourcen daraufhin angepasst werden mussten, um gewisse Aufgabenbereiche abzufangen, wurden zuerst einmal langfristige Nachhaltigkeitsziele definiert, die im Februar 2024 der Geschäftsführung und den Mitarbeitenden vorgestellt werden.

Handlungsfeld Mobilität: Dadurch, dass die Dienstfahrten einen Großteil der Treibhausgase der WFO verursachen, werden die Daten zu den Stadtteilauto-Fahrten das erste Mal gesammelt und ausgewertet. Zusätzlich dazu wurde eine Tabelle zur Erfassung der einzelnen Dienstfahrten erarbeitet, um eine noch genauere Bilanzierung ab 2024 zu ermöglichen.

Die Anschaffung eines eigenen Lastenrads ist in Planung. Dieses ermöglicht den Transport von Waren, beispielsweise der Typisch Osnabrück-Box oder den Willkommensbeuteln für die Teilnehmenden der Onboardingtouren, die regelmäßig stattfinden.

Handlungsfeld Angebote / Produkte /Leistungen: Die Nachhaltigkeitsberatungen wurden wie gewohnt durchgeführt und weiterhin positiv angenommen. Insgesamt wurden ca. 35 Gespräche mit Unternehmen, Vereinen und anderen Interessierten geführt. Das ist weniger als im letzten Jahr, rührt aber daher, dass die Ressourcen durch die weggefallene Stelle neu sortiert werden mussten und das Augenmerk nun auf drei Bereichen lag.

Neben der Beratung haben sich neue Kooperationen mit anderen Instanzen entwickelt, beispielsweise dem Klima-Frieden. Gemeinsam mit dem e. V. und dem Fachbereich Umwelt und Klimaschutz der Stadt wurden erste Konzeptideen für regelmäßige Gewerbegebietsversammlungen erarbeitet. Diese werden individuell auf die unterschiedlichen Gegebenheiten und Bedürfnisse in den Gewerbegebieten der Stadt zugeschnitten, haben das Thema „Effizienz“ aber im Fokus und dienen der Information und schnellen Umsetzung von Projekten.

Was als Pilotprojekt „Beratung zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen“ im Jahre 2022 als Kooperation zwischen dem Fachbereich Umwelt und Klimaschutz der Stadt Osnabrück und der WFO angefangen hat, wurde in 2023 weitergeführt. Insgesamt können bis Juni 2024 15 Beratungen vergeben werden. Davon haben ein Drittel schon erfolgreich in Unternehmen unterschiedlicher Größe und aus diversen Bereichen stattgefunden. Nach Ablauf der Projektzeit wird ein Resümee mit den Unternehmen gezogen, ob Maßnahmen bereits umgesetzt wurden.

Aufgrund des positiven Feedbacks wurde – ebenfalls gemeinsam mit dem FB Umwelt und Klimaschutz – für März 2024 eine öffentliche Veranstaltung geplant, in der auf wichtige Gesichtspunkte eines nachhaltigen Firmensitzes, wie Entsiegelung, Fachkräftebindung, Beleuchtung und Artenschutz, eingegangen wird.

Das Thema Inklusion hat in 2023 einen hohen Stellenwert erhalten. Gemeinsam mit der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück, der WIGOS und der MaßArbeit kAöR wurde die Kampagne „1A – Ein Arbeitsmarkt für alle!“

ins Leben gerufen, die in Unternehmen für mehr Aufklärung bezüglich der Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung sorgen soll. Zudem wurde die Kampagne medial durch die WFO unterstützt und ein eigener Reiter auf der Fachkräfteseite „Typisch Osnabrück“ eingerichtet. Zwar musste die geplante Jahresendveranstaltung aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden (hier hätte man noch intensiver in die Bewerbung der Veranstaltung gehen müssen), aber allgemein wurde die Kampagne gut aufgenommen. Gemeinsam wird eine noch stärkere Zusammenarbeit fokussiert und auf dem gelegten Grundstein aufgebaut.

Im Netzwerk der regionalen Produzierenden befinden sich inzwischen ca. 110 Mitglieder, davon alleine über 60 Herstellerende aus den Bereichen Lebensmittel, Kunsthandwerk oder Mode. Aus der großen Gruppe hat sich in 2023 eine Arbeitsgruppe aus 8 bis 10 Beteiligten (je nach Verfügbarkeit) gebildet. Gemeinsam wurde für das Netzwerk ein neues Logo erarbeitet und die Homepage Regionalität (Typisch Osnabrück) aufgeräumt, um dem Netzwerk mehr Sichtbarkeit zu geben. Durch die Zusammenarbeit mit dem Campusbier der Hochschule Osnabrück konnte eine Handvoll Herstellende an dem ersten Nikolausmarkt der Hochschule am Hafen beteiligt werden. Zudem wurde in der Weihnachtszeit ein Leerstand in der Theaterpassage mit Produkten aus dem Netzwerk bestückt. Die Möglichkeit kam durch die Kooperation mit dem Citymanagement von Marketing Osnabrück und dem Projekt „puq – pop up quartier“ zustande.

Das Projekt „Logist.Plus“ hatte sich in 2023 mit Themen zu nachhaltiger Logistik beschäftigt, insbesondere dem ressourcenschonendem Umgang mit Flächen für die Logistik. Die Universität und Hochschule Osnabrück beteiligen sich am vom Bund geförderten Projekt, genauso wie das KNI. Als Gebietskörperschaften kooperieren Landkreis Osnabrück, Stadt Osnabrück und Kreis Steinfurt.

4.12 Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO)

In dem Osnabrücker Stadtteil Eversburg am „Eversburger Friedhof“ ist nun das Wohngebiet „Große Eversheide“ entstanden. Im südlichen Abschnitt des Baugebiets sind vier Mehrfamilienhäusern errichtet worden.

Handlungsfeld Angebote / Produkte /Leistungen: Die Gebäude wurden an einem Nahwärmenetz angeschlossen und werden von hieraus mit Wärme versorgt. Die Wärmeerzeugungsanlage wird von den Stadtwerken Osnabrück betrieben. Die zu errichtende Wärmeerzeugungsanlage besteht aus einem Pelletkessel und einer Erdgas-Brennwertkesselanlage. Die Vorlauftemperatur an der Eigentumsgrenze beträgt max. 75 C. Die von den Stadtwerken gelieferte Wärme aus dieser Anlage hat nach AGFW FW 309-1 (Stand 05/14) einen Primärenergiefaktor von kleiner gleich 0,60.

4.13 Tabellarische Übersicht über die Maßnahmen der städtischen Beteiligungen

Städtische Beteiligung	HF Personal / Strategie	HF Mobilität	HF Erneuerbare Energien	HF Energieeffizienz	HF Angebote / Produkte / Leistungen	HF Kommunikation/ Netzwerke
Flughafen Münster/Osnabrück GmbH		• Ausbau der Ladeinfrastruktur	• Neue Photovoltaikanlage • Umrüstung Fluggasttreppen	• Sanierung der Deckschicht • Ausstattung der Befeuerung mit LED • Nutzung recycelten Materials zur Instandhaltung • Umrüstung der Heizungspumpen		
InnovationsCentrum Osnabrück GmbH		• Kapazitätsverdopplung der Ladesäulen		• Optimierungen in der IT-Infrastruktur		
ITEBO GmbH				• energetische Ertüchtigung der „Stüvestraße“	• Neubau des Hauptrechenzentrums	
Klinikum Osnabrück			• Förderanträge für CO_2 Heizzentrale • Ausschreibung für PV			
Marketing Osnabrück GmbH	• 1 Stelle für Nachhaltigkeitsmanagement • Status quo Analyse • Strategie SDGs		• Ausschreibung für PV			• Leerstandsmanagement für regionale Anbieter • Mehrwegkampagne
Osnabrücker Parkstätten Betriebsgesellschaft mbH		• Ersatz Verbrenner-Fahrzeuge durch E-Autos	• Planung einer PV-Anlage			• Weiterer Ausbau öff. E-Ladesäulen • Bau Fahrradparkhaus
Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH	• 4 Wochenstunden für Nachhaltigkeitsmanagement • Schulung zum „Transformationsmanager Nachhaltige Kultur“	• Jobradprogramm • Lastenrad für alle Abteilungen • Reduzierung der Km-Zahl (Dienstfahrten)		• Bewegungsmelder für WC-Anlagen • Anschaffung eines Ozonschrankes	• Wiederverwendung und Ausleihe z.B. Bühnenbild, Kostüme • Sammelbestellung zur Reduzierung von Transportwegen • Entwicklung eines Baukastensystems	• Projekt *CircleZeit*
Stadtwerke Osnabrück AG			• Konzept zur Überprüfung von PV-			• Fortführung des Betriebes der elektrischen Linien

			Installationsflächen am Klärwerk • Abschluss des Masterplans Wärme • Beteiligung und Zusammenarbeit mit der Stadt Osnabrück im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung			
Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH		• Wechsel zum E-Fahrzeug • Installation einer E-Ladesäule			• Anschaffung eines Quookers	• Projekt „17 Städte - 17 Projekte“
Volkshochschule Osnabrück GmbH		• Dienstradleasing für MA • Bezuschussung zum Jobticket		• Ausstattung von Räumen und Fluren mit LEDs • Auswechselung der Heizungsthermostate und der Belüftungsanlage • Sanierung der Küche	• Blauer Engel für Programmheft	• Stärkerer Fokus auf Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen
Wirtschafts-förderung Osnabrück GmbH	• Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie (Nachhaltigkeitsziele wurden bereits definiert)	• Erfassung der Dienstfahrten			• Fortführung der Nachhaltigkeitsberatungen • Konzeptideen für Gewerbegebietsversammlungen • Fortführung von Beratungen zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen • Kampagne „1A – Ein Arbeitsmarkt für alle!	• Fortführung des Netzwerks der regionalen Produzierenden
Wohnen in Osnabrück GmbH					• Anschluss des Wohngebiets „Große Eversheide an Wärmenetz	

Tabelle 4: Maßnahmenübersicht der städtischen Beteiligungen für 2023

5 Ausblick und anstehende Herausforderungen

Dieses Kapitel beleuchtet die Planungen der städtischen Beteiligungen sowie die Herausforderungen, vor denen sich die Beteiligungen in diesen und den zukünftigen Jahren vor dem Hintergrund der ambitionierten Klimaschutzschutzziele gestellt sehen.

5.1 Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO)

Der Ausblick auf das Jahr 2024 sieht die Weiterentwicklung der begonnenen Maßnahmen vor. So wird der Ausbau der Ladeinfrastruktur, die Erweiterung des E-Fuhrparks durch die Anschaffung von neuen E-Bussen für die Fluggastbeförderung auf dem Vorfeld und die Umrüstung der flughafentechnischen Anlagen insbesondere die Umrüstung der Vorfeldflutlichtbeleuchtung auf LED-Technik im Fokus stehen.

Durch die Beauftragung eines Transformationskonzeptes, das mit einem Zuschuss der -Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft- gefördert wird, werden die im Konzept „FMO 2030 CO_2 neutral“ entwickelten Maßnahmen und Ziele konkretisiert. In dem Transformationskonzept werden verbindliche Reduktionsziele der Scope 1 – und Scope 2 Emissionen, unter Berücksichtigung der regenerativen Strom-, Wärme- und Kälteerzeugung, wie z.B. Photovoltaik, Wärmepumpen und Wärmerückgewinnungssysteme, festgelegt. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt im Mai 2024 und werden je nach wirtschaftlichen Möglichkeiten bis 2030 umgesetzt.

Weiteren Informationen rund um das Thema Umwelt sind auf der Homepage des FMO abrufbar, siehe https://www.fmo.de/.

5.2 InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO)

Zur Erreichung einer Klimaneutralität werden dabei v. a. folgende Ansatzpunkte gesehen:

1. Minimierung des Verbrauchs an elektrischer Energie
2. Ausbau der Kapazität zur Eigenerzeugung von Strom
3. Langfristiger Strombezug aus 100 % regenerativen Quellen

Hinsichtlich des Strombezugs (3) besteht ein Liefervertrag bis Ende 2025. Der Ausbau der Kapazitäten zur Eigenerzeugung von Strom (2) soll mit dem Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement beurteilt werden. Da die Dachfläche weitestgehend mit Photovoltaik belegt ist, können hier die südausgerichteten Wandflächen für eine ergänzende Photovoltaiklösung in den Folgejahren geprüft werden.

5.3 ITEBO GmbH

Im Laufe des Jahres 2024 wird ein fundierter Überblick über CO_2-Fußabdruck der ITEBO Unternehmensgruppe vorliegen. Durch die Sanierung des Gebäudes Stüvestraße kann dieser erheblich reduziert werden. Weitere Teilprojekte sind nach dem Ergebnis des Monitorings zu identifizieren. Diese sollen vor allem die Spezifika des Geschäftsfeldes betreffen, so beispielsweise die Weiternutzung von IT-Hardware. Darin gilt es, sich spezielles Fachwissen zu erschließen. Die meisten CO_2-Emissionen entstehen allgemein in der Beschaffung. Deswegen muss dort gesondert auf Alternativen geachtet werden. Eine weitere Herausforderung könnte sein, dass sich Planungs- und Umsetzungszeiträume nicht decken und es dadurch zu Verzögerungen des Multiprojektmanagements kommen könnte.

5.4 Klinikum Osnabrück

Der große Hebel für eine Verbesserung der Klimabilanz ist die neuartige Energiezentrale. Für eine Realisierung ist das Klinikum weiterhin abhängig von umfangreichen Fördermitteln, die auch bei den entsprechenden

Stellen beantragt worden sind. Derzeit werden zur Umsetzung des Green Hospitals intensive Gespräche mit den Förderbehörden geführt, um Detailfragen zum Antrag zu klären.
Die Förderquote spielt eine entscheidende Rolle für die Umsetzung, da das Projekt aus eigenen Mitteln des Klinikums Osnabrück schwer umsetzbar wäre. Eine Zeitschiene ist aktuell schwer abschätzbar.

Für die Nutzung aller Dachflächen für PV-Module ist die europaweite Ausschreibung und die Vergabe ein wichtiger Baustein. Derzeit läuft eine erneute Ausschreibung. Beim letzten Versuch gab es erfreulicherweise Angebote und eine Vergabe wird aktuell vorbereitet. Nach der Vergabe erfolgt eine Umsetzung des Projektes voraussichtlich bis Ende 2025, eine genauere aktualisierte Zeitplanung wird nach der Vergabe erstellt werden.

5.5 Marketing Osnabrück GmbH (mO.)

Die Herausforderungen, die der mO. auf dem Weg zur Erreichung der Klimaziele begegnen, sind nach wie vor auf ökologischer und ökonomischer Sicht darin begründet, dass es sich bei den genutzten Gebäuden und Räumlichkeiten um Fremdeigentum handelt. Die damit einhergehenden längeren Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse stehen einer schnellen Umsetzung von klimafreundlichen (Sanierungs-) Maßnahmen entgegen.

Zudem sind die Zeitfenster für Sanierungen in der OsnabrückHalle sehr klein und nur während der Nebensaison in den Sommermonaten möglich. Diese Zeitfenster sind mit i. d. R. zwei/drei Monaten sehr kurz, wenn man längeren Schließungen oder Beeinträchtigungen des Publikumsverkehrs und damit einhergehende finanzielle Einbußen vermeiden möchte.

Erschwerend kommt oftmals die Frage der Finanzierung hinzu, oder – im Falle eines Förderprojektes – die langwierige Abwicklung und Umsetzung dessen, sowie oftmals begrenztes Know-how im Umgang mit Förderrichtlinien und Fördermittelgebern.

Des Weiteren sind Maßnahmen wie beispielsweise eine Nachhaltigkeitsstrategie oder eine umfassende CO_2-Bilanzierung unter Berücksichtigung aller Standorte und auf Grund der vielfältigen Aufgabenfelder der mO. schwer umsetzbar und bündeln viel der zeitlichen und personellen Ressourcen.

Im Jahr 2024 liegen die Schwerpunkte der Klimaschutzmaßnahmen in den nachfolgend aufgeführten Handlungsfeldern:

Handlungsfeld Erneuerbare Energien: Das Dach der OsnabrückHalle soll eine Photovoltaikanlage erhalten, wodurch nach Möglichkeit zumindest ein Großteil des Eigenbedarfs gedeckt werden soll. Zudem ist die Ausweitung der CO2-Bilanzierung über Scope 1-2 hinaus, auf die Scope 3-Emissionen geplant.

Handlungsfeld Energieeffizienz und -einsparung: Das vorhandene Energiegutachten soll aktualisiert werden und daraus mittel- bis langfristige Planungen für weitere Sanierungsmaßnahmen abgeleitet werden. Weitere Sanierungen (bspw. Glasdach etc.) sollen zur Reduzierung des Energieverbrauchs umgesetzt werden.

Handlungsfeld Beschaffung: In 2024 wird ein Beschaffungsleitfaden unter Berücksichtigung von Güte-und Nachhaltigkeitssiegeln erstellt. Dieser soll sowohl den Mitarbeitenden als Leitfaden zur internen Beschaffung dienen, sowie sukzessive als Handreichung auch für externe Veranstaltende ausgeweitet werden.

Darüber hinaus wird es einen Leitfaden zur Durchführung nachhaltiger Veranstaltungen geben, der intern wie extern bei der Veranstaltungsplanung Berücksichtigung finden soll.

Handlungsfeld Wasser- und Abfallmanagement: Die Abfallkette wird in 2024 fortlaufend überprüft, sowie die Abgabe von Speisen an Vereine, die die Tafel nicht annehmen kann. Zudem soll der Weg für eine umfassende Wertstofftrennung intern wie extern bereitet werden.

5.6 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG)

Handlungsfeld Mobilität: Mittels eines systematischen Vorgehens arbeitet die OPG kontinuierlich an dem weiteren Ausbau der E-Ladeinfrastruktur in Osnabrück und sucht geeignete Standorte. Das strategische Vorgehen der OPG bzgl. des kontinuierlichen, bedarfsorientierten Ausbaus der öffentlichen Ladeinfrastruktur basiert auf den folgenden Prozessschritten:

1. Analyse des Ist-Zustandes in und um Osnabrück
2. Theoretische Grundlagen als Basis für die Strategieentwicklung (Marktrecherche)
3. Standortanalyse: Wesentliche Kriterien für die Standortanalyse sind die vorhandenen Netzbetriebsmittel, die Besiedlungsdichte, die potenziellen Nutzergruppen, vorhandener Parkdruck, die Aufenthaltsqualität, die Art der Nutzung (@home, @work, @public), Möglichkeiten der Ladeleistung.

Die OPG hat den permanenten Ausbau der öffentlichen E-Ladeinfrastruktur in ihrer Mittelfristplanung berücksichtigt. Die Anzahl der öffentlichen E-Ladepunkte soll vom Jahr 2022 (215 Ladepunkte) zum Jahr 2027 auf über 400 Ladepunkte in und um Osnabrück steigen.

Außerdem wird sich die OPG mbH weiterhin dem ruhenden Verkehr verschiedener Mobilitätsformen widmen. Vor allem wird sich die OPG auf vorhandene Ausschreibungen für den Betrieb von gesicherten Fahrradabstellanlagen bewerben. Beispielsweise sollen weitere Projekte gesicherter Fahrradabstellanlagen in und um Osnabrück umgesetzt werden, die zu einer Nachhaltigkeit sowie dem Vorantreiben der Mobilitätswende beitragen. Zudem werden Konzepte zur Errichtung nachhaltiger Mobilitäts- und Logistik-Hubs als Quartiersgaragen der Zukunft entwickelt.

Handlungsfeld Erneuerbare Energien: Die OPG möchte auf verschiedenen Parkhausdächern PV-Anlagen installieren, um den Eigenverbrauch und die Lademengen an den Ladesäulen damit abzudecken. Hierzu analysiert aktuell ein Fachplanungsbüro für die OPG die Parkhausdächer. Vorstellbar ist eine PV-Anlage zusätzlich zur Kollegienwall-Garage auf einem Teil der obersten Ebene der Bahnhofsgarage. Hier befindet sich die OPG allerdings noch in der Phase der Standortanalyse.

5.7 Stadtwerke Osnabrück AG (SWO)

Handlungsfeld Mobilität: Die SWO Mobil GmbH befindet sich derzeit in der Ausschreibungsphase für 19 Elektrosolowagen und rechnet mit einer Auftragsvergabe im 1. Halbjahr 2024. Diese Fahrzeuge sollen dann ab 2025 die letzten Dieselbusse mit der Abgas-Euronorm EEV ersetzen.

Handlungsfeld Klärwerke: Das Konzept zur Überprüfung sämtlicher PV-Installationsflächen sieht die Umsetzung in drei Bauabschnitten vor, wobei Bauabschnitt 1 eine Gesamtkapazität von etwa 240 kWp umfassen wird und voraussichtlich im Sommer 2024 abgeschlossen sein soll. Parallel dazu schreiten die Planungen am Klärwerk Hellern zügig voran, um Photovoltaik-Module auf verschiedenen Dachflächen zu installieren. Hier ist geplant, bis zum Jahr 2024 eine Kapazität von etwa 45 kWp zu realisieren.

Handlungsfeld Güterverkehr und Logistik: Der Eisenbahnbetrieb erwartet die Auslieferung von zwei Hybridlokomotiven mit Doppeltraktionsfähigkeit für den Rangierdienst im Hafen Osnabrück, die im Sommer 2024 stattfinden soll. Die Lokomotiven befinden sich noch in Produktion bei der Firma Gmeinder in Mosbach. Diese Neuanschaffung wird zwei veraltete Diesellokomotiven ablösen und zahlt somit direkt auf die Verbesserung der Klimabilanz ein.

5.8 Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH

Der allgemeine **Fachkräftemangel** verlangsamt die Arbeiten zum Thema Nachhaltigkeit deutlich. In der Haus- und Betriebstechnik sind dauerhaft unbesetzte Stellen zu verzeichnen, die nur schwer nachbesetzt werden können. Da nur wenig dafür qualifiziertes Personal im Theater vorhanden ist, können die Themen Reduzierung des Energieverbrauches und Verbesserung der Nachhaltigkeit nur langsam vorangetrieben werden.

Insgesamt gesehen ist der Ausblick auf 2024 noch in Teilen mit Unsicherheiten behaftet, da die anstehende **Sanierung** eine Planung von konkreten Maßnahmen weiterhin erschwert. Letztlich wird die 100 %ige Klimaneutralität der Städtische Bühnen erst nach der vollständigen Sanierung des Theaters am Domhof erreicht werden können. Die Sicherstellung der Finanzierung der Theatersanierung mit Neubau von Probenzentrum und Dekorationswerkstätten ist weiterhin eine große Herausforderung. Stadtvorstand und Theater sind dazu in Gesprächen mit Vertretenden von Bund und Land.

Handlungsfeld Mobilität: Im Jahr 2024 soll eine erste Ladestation am Standort Domhof installiert werden. Dies ist die Grundlage, um die Anschaffung eines E-Fahrzeuges zu planen. Die Anschaffung eines weiteren Lastenrads wird nach Rücksprache mit den technischen Abteilungen geprüft.

Handlungsfeld Erneuerbare Energien: Aktuell wird der Einsatz einer Photovoltaik(PV)-Anlage am Standort Theater am Domhof geprüft. Für die Planung ist jedoch die Beauftragung eines geeigneten Planungsbüros erforderlich. Für die Maßnahme sollen zusätzliche Fördermittel beantragt werden. Je nach Genehmigungslage ist eine weitere PV-Anlage auf den Werkstattgebäuden in der Rheinstraße vorgesehen.

Handlungsfeld Energieeffizienz und -einsparung: Der Denkmal- und Ensembleschutz des Theaters am Domhof erschwert Umbauten, wie schon im letzten Bericht dargestellt. Im nächsten Jahr soll ein Energiemanagementsystem eingeführt werden, mit dem Verbräuche gezielt analysiert und optimiert werden können. Dies beinhaltet Sensorik, d. h. Zähler für Strom, Wasser- und Wärme, sowie eine entsprechende Software. Zudem können über das System stromintensive Altsysteme ermittelt werden und anschließend ausgetauscht werden. Weiterhin sollen im kommenden Jahr in Großräumen wie den Orchesterproberäumen die alten Leuchtmittel durch energieeffiziente LED-Beleuchtung ersetzt werden.

Handlungsfeld Recycling: Das Theater möchte sich im nächsten Jahr verstärkt in regionalen Kooperationen engagieren, indem es aktiv mit den Werkstätten der regionalen Stadttheater zusammenarbeitet. Diese Partnerschaft soll nicht nur einen effizienten Ressourcenaustausch ermöglichen, sondern auch den gemeinsamen Einsatz für nachhaltige Praktiken im Bereich der Bühnenproduktion fördern. Weiterhin wird im kommenden Jahr die Wiederverwertung von Bühnenbildern ausgebaut. Kooperationen mit Schulen und der Freien Szene werden angestrebt, um nicht mehr benötigte Bühnenelemente abzugeben. Hierbei sind allerdings noch einige rechtliche Bedenken (Haftungsausschluss, Urheberrecht) zu klären.

5.9 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL)

Im Moment stehen der TOL für Klimaschutz/Nachhaltigkeit keine zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung. Die Einwerbung von Fördermitteln sowie die Einrichtung einer Projektstelle mit mind. 20 Stunden ist unbedingt erforderlich.

Im Jahr 2024 sollen die Orte im Landkreis und die touristischen Betriebe für das Thema sensibilisiert und auf den gleichen Kenntnisstand gebracht werden. Über die eigene Zertifizierung als nachhaltige Destination Management Organisation (TourCert) gibt die TOL den Anstoß für einen weiteren Prozess. Am Ende (in drei bis vier Jahren) steht die Zertifizierung des Osnabrücker Landes (Stadt und Landkreis) als Nachhaltige Reisedestination.

Die Ergebnisse des Förderprojektes “17 Städte - 17 Projekte” werden vom 18. bis 20. November 2024 im Niedersachsencamp (NDSC) in der OsnabrückHalle vorgestellt. Es werden konkrete Angebote entwickelt, die dann auf die eigenen Städte/Regionen zugeschnitten werden können (z. B. beim Grün Tagen).

Die TOL plant, ab dem Jahr 2024 die Zertifizierung des Osnabrücker Landes (Stadt und Landkreis Osnabrück) als nachhaltige Reisedestination anzustoßen (TourCert). In diesen Rahmen fällt auch die Organisation eines Tourismustages (15. April) für die touristischen Kolleginnen und Kollegen aus den Städten und Gemeinden zum Thema Nachhaltigkeit / Klimaschutz. Inhaltlich wird es u. a. um die Themen TourCert, neue DTV-Bedingungen der i-Marke (Tourist-Informationen) sowie Zertifizierungen für Hotels gehen. Bei der Zertifizierung TourCert handelt es sich um kein einmaliges Projekt, sondern um die Implementierung eines Management-Prozesses, der bis auf die Betriebsebene reicht. Um Ansprechpartner für die Orte sein zu können und auch die TourCert-Zertifizierung umsetzten zu können, werden eine Projektstelle und Fördermittel benötigt. Begonnen wird mit der Information und Sensibilisierung der Betriebe und der Recherche nach Fördermöglichkeiten.

5.10 Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH (VHS)

Um die angestrebte Klimaneutralität erreichen zu können, sind erhebliche Anstrengungen erforderlich. Alle Maßnahmen müssen zusätzlich zum laufenden Kernbetrieb der Einrichtung durchgeführt werden, sodass mittelfristig auch ein gewisses Stellenkontingent mit der Aufgabe Klimaschutz verbunden sein muss. Bisher verfügt das Stammpersonal der vhs nicht über eine eigene vertiefte fachliche Expertise und müsste entsprechend geschult beziehungsweise ein zusätzliches Stellenkontingent hierfür aufgebaut werden, um sich gezielt der Umsetzung der Maßnahmen widmen zu können.

Im Jahr 2024 plant die vhs eine Arbeitsgruppe zum Klimaschutz einzurichten, die weitere Einsparpotenziale feststellen und gegebenenfalls benötigte Investitionen benennen soll.

Mit der Umstellung der Beleuchtung auf LED-Betrieb wurde bereits im Jahr 2020 begonnen. Dieser Prozess soll im Jahr 2024 dynamisiert werden. Inwieweit die Nutzung von Solarenergie am Standort Bergstraße zukünftig mit dem Denkmalschutz vereinbar ist, müsste geprüft werden.

Des Weiteren müssten an den Mietobjekten zusätzliche Baumaßnahmen durchgeführt werden. Dies setzt voraus, dass externe Experten hinzugezogen und zusätzliche Investitionen getätigt werden. Da bisher ca. 84 % des Energiebedarfs auf das Heizen entfallen, dürfte dies der größte Hebel für CO_2-Einsparungen sein. Für eine wirkungsvolle Einsparung von Heizenergie müsste jedoch vor allem der denkmalgeschützte Standort Bergstraße energetisch ertüchtigt werden. Da der überwiegende Anteil der Fenster jedoch noch einfach verglast ist und bei einem Austausch die Rundbögen einzelne Maßanfertigungen erfordern, dürfte bei 90 auszuwechselnden Fenstern eine siebenstellige Investitionssumme erforderlich sein, die die Volkshochschule als Mieterin nicht aufbringen kann. Hier müsste die Stadt Osnabrück als Eigentümerin des Gebäudes in die Entscheidungsprozesse und die damit verbundene Mittelakquise einbezogen und gegebenenfalls Förderprogramme in Anspruch genommen werden. Aus eigenen Mitteln kann die VHS den Investitionsbedarf nicht stemmen.

Mit ihrem breiten Spektrum an Veranstaltungen nimmt die VHS das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit verstärkt in den Blick. Dieser Bereich soll 2024 weiter ausgebaut und durch wichtige Aspekte wie zum Beispiel die kommunale Wärmeplanung ergänzt werden. Durch den Austausch mit dem Masterplanbeirat 100 % Klimaschutz und dem Solarverein ist die VHS aktives Mitglied im regionalen Netzwerk. Eine weitere Vernetzung in der Region wäre wünschenswert. Parallel dazu beteiligt sich die VHS im Netzwerk Bildung, das sich mit den Themen MINT/Klimabildung und BNE auseinandersetzt.

5.11 Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO)

Durch Veränderungen in den Sachkostenbudgets wurde es ermöglicht, ein Budget für eigene Nachhaltigkeitsmaßnahmen in 2024 zu schaffen. Dieses reicht jedoch nicht ansatzweise aus, um Maßnahmen mit einer großen Wirkung umzusetzen. Für den Anfang ist es sicherlich gut, weil nun niederschwellig mit der Umsetzung angefangen werden kann, jedoch wird in Zukunft mehr Budget benötigt, um vor Ort größere Maßnahmen umsetzen zu können.

Unterstützung wird weiterhin im baulichen Bereich benötigt, da die Energieberatung spezialisiert sein muss auf denkmalgeschützte Gebäude.

Zudem haben sich die Eigentumsverhältnisse geändert und die Alte Apotheke befindet sich nun in städtischer Hand. Hier muss in den Dialog getreten werden, um die Verantwortlichkeit zu klären. Von der Stadt sollte eine Kompromissbereitschaft und Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen im und am Gebäude angeboten werden.

Nachdem bisher erst die Nachhaltigkeitsziele definiert wurden, sollen diese in 2024 in eine ganzheitliche Strategie integriert werden, deren erste Bausteine ebenfalls schon erarbeitet wurden. Die Ziele werden zunächst mit der Geschäftsführung besprochen und dann in einem Workshop mit allen Mitarbeitenden durchgegangen. In diesem Workshop werden auch andere Thematiken angesprochen, wie beispielsweise die Mülltrennung vor Ort, nachhaltige Beschaffung, Dienstfahrten und Ansprüche an eigens organisierte Veranstaltungen.

Bereits im letzten Jahr wurde das Müll-Sortierungssystem im Büro angepasst und mit dem Reinigungspersonal gesprochen. Da die Umsetzung noch nicht zufriedenstellend ist, muss hier erneut angesetzt werden, um eine optimale Mülltrennung zu gewährleisten.

Wenn alle Maßnahmen besprochen wurden, soll die Kommunikation von innen nach außen getragen werden und in Zukunft auch auf der Homepage der WFO zu finden sein. Das Vorhaben soll transparent für alle Stakeholder und Interessierte dargestellt werden.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Aktivitäten der WFO zum Thema Klimaschutz informiert. Eine engere Zusammenarbeit bei Fragen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen wird angestrebt.

Monitoring und Bilanzierung: Ab 2024 wird angestrebt, die Dienstfahrten mit den privaten Fahrzeugen, dem WFO-eigenen Dienstfahrzeug, aber auch Bus und Fahrrad zu evaluieren. Dadurch soll eine ganzheitliche Sicht auf die Dienstfahrten ermöglicht werden und bestenfalls Maßnahmen daraus abgeleitet werden, wie diese noch konsequenter ökologisch durchgeführt werden können.

Mobilität: Die Mitarbeitenden sollen sensibilisiert werden, die Stadtteilautos frühzeitig zu buchen, um möglichst immer ein E-Auto nutzen zu können. Zudem wurde Budget für ein Lastenrad gestellt, welches konfiguriert und nach Kauf allen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt wird. Somit können Lieferungen in Zukunft per Lastenrad und nicht mehr per Auto durchgeführt werden.

Handlungsfeld Energieeffizienz und -einsparung: Die letzte Sanierung des Gebäudes ist schon Jahrzehnte her und entspricht somit nicht mehr den neuesten Standards. Durch die Spalten in den Türen zieht Luft, und die Dämmung ist so unzureichend, dass die Heizung bei kalten Temperaturen nicht viel ausrichten kann. Es muss geklärt werden, inwieweit man energetische Änderungen an einem Gebäude vornehmen kann, welches unter Denkmalschutz steht. Dafür muss eine Fachperson mit hinzugezogen werden. Lösungen für mögliche Sanierung/ Veränderung des Gebäudes sollen mit dem Vermieter bzw. der Stadt Osnabrück erarbeitet werden.

Gemeinsam mit dem Gebäudeinhaber muss dringend über den Wechsel auf LED-Beleuchtung im gesamten Gebäude gesprochen werden.

Als Gewerbekundin von den Stadtwerken muss geprüft werden, ob die Ankündigung, dass ab 2024 automatisch 100 % Ökostrom aus regenerativer Erzeugung zur Verfügung gestellt wird, auch umgesetzt wird. Dadurch würde ein großer Teil der Scope 2-Emissionen wegfallen.

Das vorhandene Budget wird für Sparaufsätze an den Wasserhähnen im Gebäude genutzt. Zudem wird ein Wasserfilter besorgt, um in Zukunft von Glasflaschen auf Leitungswasser umzusteigen.

Handlungsfeld Angebote / Produkte /Leistungen: Nachdem ein Jahr vergangen ist und mehr Klarheit darüber besteht, welche Aufgaben vom „nachhaltigen regionalen Wirtschaften“ in die betriebliche Nachhaltigkeitsberatung integriert werden und inwieweit das regionale Netzwerk weitergeführt wird, wird der Fokus wieder stärker auf die Beratung und nachhaltige Projekte für die Stadt gelegt.

Ergänzend dazu steht das Jahr unter dem Leitwort „Kreislaufwirtschaft“. Es soll ein Workshop mit Stakeholdern aus den Bereichen Bau, Recycling, Immobilien, Abfall, usw. durchgeführt werden, um herauszufinden, wie man Ressourcen besser in der Stadt halten kann. Ein erstes Konzept wurde erarbeitet und muss nun mit anderen Kooperationspartnerinnen und -partnern besprochen werden. Zudem sollen den Osnabrücker Unternehmen auch weiterführende Informationen zur Verfügung gestellt werden, zum Beispiel zum Prinzip „Cradle to Cradle“ oder zu möglichen Zertifizierungen. In welchem Rahmen das geschehen soll, wird noch überlegt.

Wie unter Punkt 4.11 bereits beschrieben, wurden im letzten Jahr Vorbereitungen für einige Veranstaltungen geplant, darunter die Gewerbegebietsversammlungen und naturnahe Firmengelände. Diese werden in 2024 umgesetzt.

Bezüglich des regionalen Netzwerks wurden bereits erste Gespräche geführt, wie man die Mitglieder besser in bereits bestehende Veranstaltungen der Stadt integrieren kann, um mehr Aufmerksamkeit auf regionale Produkte zu leiten. Auf den Ergebnissen des letzten Jahres und den Workshops soll aufgebaut werden und Projekte, die bereits bestehen, sollen weiter ausgebaut werden und eine stärkere mediale Präsenz erhalten. Wichtig werden in diesem Jahr Kooperationen werden.

In 2024 werden beim „Logist.Plus“-Projekt die drei Kernthemen nachhaltige Logistikansiedlungen, Flächenentwicklung/-gestaltung und Citylogistik weiter ausgearbeitet. Aufgrund des bestehenden Interesses und der Relevanz für die Region setzt man in interkommunalen Arbeitskreisen bei den Ergebnissen aus 2023 an.

5.12 Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO)

Die WiO sieht ihre Aufgabe im Klimaschutz darin, über den reinen Bau (KfW 40 Standard als Zielmarke) Klimaschutz auch in den Betrieb der Wohnungen und das Leben der Mieter zu integrieren.

Ohne Förderung sind viele der angedachten Maßnahmen im sozialgebundenen Wohnungsbau jedoch nicht zu finanzieren. Die aktuelle Förderkulisse, die praktische Umsetzung der Förderungen, deren permanente Begleitung im Projekt und die notwendigen Nachweise im und am Ende des Projektes und darüber hinaus binden erhebliche Kapazitäten. Darüber hinaus ist die Förderkulisse in ihrer Höhe in den letzten drei Jahren deutlich gesunken und bietet wenig Planungssicherheit, da sich die Förderhöhe oft erst am Ende des realisierten Projektes genau bestimmen lässt. Die volatile Lage im Baugewerbe mit kaum zu prognostizierenden Preisentwicklungen für Material und Arbeitskraft sowie der Fachkräftemangel verschärfen die Situation weiter. Die WiO begegnet diesen Rahmenbedingungen mit einem klaren, eigenen Konzept, das erneut mit dem Gesellschafter, dem Mutterkonzern Stadt und dem politischen Raum geschärft und den neuen Rahmenbedingungen angepasst wird.

Die Errichtung der Wohnimmobilien im Jahr 2024 wird ausschließlich der „KfW 40 EE-Standard“ berücksichtigt. Dabei werden für die Wärmeversorgung Pelletheizungen sowie Wärmepumpen die Basis bilden. Mit dem Start der Projekte WiO 1, 2, 3 und 4 sollen rund 200 neue Wohnungen entstehen.

	Wohneinheiten	Energiequellen	PV
Projekt WiO 1	50	Pelletheizung + BHKW + Spitzenlastgaskessel (Wärmeversorgung über das Projekt WiO 2)	integriert
Projekt WiO 2	50	Pelletheizung + BHKW + Spitzenlastgaskessel	integriert
Projekt WiO 3	47	100 % Pellet (Wärme-versorgung über das Projekt WiO 4)	integriert
Projekt WiO 4	52	100 % Pellet	integriert

Tabelle 5: **Geplante Projekte der WiO für 2024, Quelle: WiO**

6 Zusammenfassung und Fazit

Das Ziel der Klimaneutralität mit dem Zeithorizont 2035 ist für alle städtischen Beteiligungen ein extrem ambitioniertes Ziel. Um dieses zu erreichen, müssen einerseits schon vorhandene Klimaaktivitäten verstärkt und intensiviert werden. Andererseits müssen viele weitere zusätzliche Maßnahmen geplant und umgesetzt werden.

Die städtischen Beteiligungen haben die Dringlichkeit erkannt und bereits 2022 vielfältige Maßnahmen in diversen Handlungsfeldern umgesetzt (s. dazu die Einzelberichte der Beteiligungen in Kapitel 4).

Die **Herausforderungen** für die städtischen Beteiligungen der Stadt Osnabrück in Bezug auf das politisch beschlossene Ziel der Klimaneutralität für 2035 stellt sich teilweise unterschiedlich dar. In diesem Bericht sei auf drei Herausforderungen in den folgenden Kapiteln 6.1. bis 6.3 etwas näher eingegangen.

6.1 Herausforderung und Ist-Situation im Gebäudebestand

Der aktuelle dena-Gebäudereport "Zahlen, Daten, Fakten zum Klimaschutz im Gebäude"[2] belegt erneut, dass der Gebäudebereich mit rund 40 Prozent der Bereich ist, in dem die meisten CO_2-Emissionen in Deutschland verursacht werden. Außerdem entfallen hier – und in Osnabrück bietet sich fast das gleiche Bild – immer noch fast 80 Prozent der Wärmeerzeugung auf fossile Energieträger wie Gas und Öl.

Ob Schulen, Kitas, Rathäuser, oder Sportanlagen oder wie im Falle von Osnabrück zusätzlich die Volkshochschule, das Theater und weitere Gebäude: Der energetische Sanierungsbedarf von kommunalen Nichtwohngebäuden ist weiterhin sehr groß. Und unsanierte Gebäude verschlingen bis zu fünfmal mehr Energie als moderne Gebäude. Nicht nur deshalb, sondern auch zur Erreichung der Klimaneutralität ist eine strategische Entwicklung des Gebäudebestandes und eine energetische Sanierung unerlässlich.

Zu den wichtigen Rechtsnormen in diesem Sektor gehören die „Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden (EnEV)“, im November 2020 ersetzt durch das Gebäudeenergiegesetz (GEG), das wiederum 2023 novelliert wurde. Hieraus ergeben sich besonders für

[2] DENA-Gebäudereport 2024

Maßnahmen der Energieeinsparung im Wohn- und Nichtwohngebäude zusätzliche Anforderungen und Handlungsbedarfe, dabei betont das Gesetz explizit die Vorbildfunktion kommunaler Gebäude.

Ein weiteres zentrales Gesetz, das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) – am 18. November 2023 in Kraft getreten – gibt Einsparziele beim Energieverbrauch bei der öffentlichen Hand bis zum Jahr 2045 vor [3]. Eine Einsparverpflichtung für Länder und Kommunen gilt ab 2024. Jährlich wird von Bund, Land und Kommunen eine Endenergieeinsparung von 2 Prozent erwartet. Weiterhin sind Energie- und Umweltmanagementsysteme einzuführen. Erstmals gelten auch für neue und bestehende Rechenzentren Energieeffizienzstandards.

Dies stellt die Stadt Osnabrück und die städtischen Beteiligungen gerade in Bezug auf energetische Sanierungen der diversen teils denkmalgeschützten Gebäude vor große Herausforderungen. Das Ziel der Klimaneutralität wird nur erreichbar sein, wenn in Zukunft Fördermittel für die Gebäudesanierung zur Verfügung stehen und die Fördermodalitäten eine intensive Nutzung der jeweiligen Förderung unterstützen. Besonders schwierig stellt sich die Situation dann dar, wenn die Gebäude nur angemietet oder gepachtet sind.

Städtische Beteiligung	Anzahl Standorte / Anzahl Gebäude	Besitzverhältnisse	Gebäudealter / Energetischer Zustand
Flughafen Münster / Osnabrück GmbH (FMO)	1 Standort 20 Gebäude	In Eigentum, teils vermietet	• Gebäude von 1968 bis 2007 • Ursprungszustand, nur Instandhaltungsmaßnahmen
InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO)	1 Standort 1 Gebäude	In Eigentum	• Neubau von 2014
ITEBO	2 Standorte 4 Gebäude in OS	Eigentum (Stüvestrasse) und Miete	k. A.
Klinikum Osnabrück	1 Standort Mehrere Gebäude (4.300 Räume)	In Eigentum	• 1990 (Hauptgebäude) / 2014 (ZNG) / 2018 (Akademie) • dem Alter entsprechend
Marketing Osnabrück GmbH (mO.)	4 Standorte; 4 Gebäude plus Rathausinformation	Zur Miete / Pacht	• OsnabrückHalle 1979; Theater-passage: ca. 1984 - 1990; Inno-vatorium Kernsanierung 2021-2023 • kein Standort verfügt über einen energetisch einwandfreien Zustand
Osnabrücker Parkstätten Betriebsgesellschaft (OPG)	30 Parkobjekte	11 in Eigentum	• Zwischen 1965 und 2001
Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH	5 Hauptgebäude + 4 Wohnungen + 2 Kellerräume	Eigentum / Miete	• Theater (Denkmalgeschütztes Gebäude) 1909
Stadtwerke Osnabrück AG	3 Bäder 2 Klärwerke 3 Wasserwerke verschiedene zentrale Verwaltungen der Gesellschaften sowie weitere Immobilien jeglicher Art	k. A.	k.A.

[3] Bundesgesetzblatt zum Energieeffizienzgesetz

Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL)	1 Standort 1 Gebäude	Zur Miete	• 2012 /2013
Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH (VHS)	2 Standorte 2 Gebäude	Zur Miete	• Bergstraße 1865 (Denkmalgeschützt) • Franz-Lenz-Straße 1960
Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO)	1 Standort 1 Gebäude	In städtischer Hand	• 1865 erbaut, 2000 Sanierung
Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO)	k. A.	k. A.	k.A.

Tabelle 6: Standorte und Gebäude der städtischen Beteiligungen, Quelle: Stadt Osnabrück eigene Darstellung

Eine wesentliche Herausforderung stellt die Finanzierbarkeit dieser teilweise mit sehr hohen Investitionskosten verbundenen Maßnahmen dar. Neben den ggf. vorhandenen Eigenmitteln sind zusätzliche Mittel in beträchtlicher Höhe zu akquirieren.

Allerdings ist die vorhandene Förderkulisse kleinteilig, schwer überschaubar und nicht immer passend zur jeweilig geplanten Maßnahme. Die aktuelle Förderkulisse, die praktische Umsetzung der Förderungen, deren permanente Begleitung im Projekt und die notwendigen Nachweise im und am Ende von Projekten und darüber hinaus binden einerseits erhebliche Kapazitäten. Darüber hinaus ist andererseits die Förderkulisse in ihrer Höhe in den letzten drei Jahren deutlich gesunken, unsicherer geworden und bietet dadurch wenig Planungssicherheit, da sich die Förderhöhe oft erst am Ende des realisierten Projektes genau bestimmen lässt.

Diese Faktoren in Zusammenhang mit einem oftmals begrenzten Know-how im Umgang mit Förderrichtlinien und Fördermittelgebern führt zu erheblichen Hemmnissen bei der Umsetzung von Maßnahmen.

Die volatile Lage im Baugewerbe mit kaum zu prognostizierenden Preisentwicklungen für Material und Arbeitskraft sowie der Fachkräftemangel verschärfen die Situation weiter.

Hinzukommen dann noch erhebliche Schwierigkeiten, wenn es sich bei den Räumlichkeiten um Fremdeigentum handelt. Die damit einhergehenden längeren Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse stehen einer schnellen Umsetzung von klimafreundlichen (Sanierungs-) Maßnahmen entgegen. Aber auch Problemlagen in Bezug auf die Sicherstellung des Betriebes und der daraus resultierenden Einschränkung von möglichen Sanierungsmaßnahmen auf kleine Zeitfenster während der Nebensaison in den Sommermonaten wie z. B. bei der OsnabrückHalle sind hier mitzubedenken.

6.2 Herausforderung personelle Ressourcen

Ein wesentlicher Faktor in Bezug auf die Erreichbarkeit der Klimaneutralität sind neben investiven und konsumtiven Sachmitteln auch die begrenzten Personalkapazitäten. Förderanträge oder gar die Umsetzung von Maßnahmen ebenso wie das Monitoring und die zunehmenden Anforderungen in Bezug auf eine transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung erfordern personelle Ressourcen und querschnittsorientierte Prozesse, da Klimaschutzmaßnahmen verschiedene Handlungsfelder und Dienststellenbereiche durchziehen.

Mit diesem Bericht wird daher erstmals ein Blick auf die personelle Situation, insbesondere die vorhandenen Ressourcen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Bezug auf die Klimaneutralität des eigenen Unternehmens sowie auf das Thema Fachkräftemangel und die Schwierigkeit der Stellenbesetzung geworfen s. nachfolgende Tabelle 2 zur personellen Situation.

Städtische Beteiligung	Anzahl Mitarbeiter	Klima-/ Nachhaltigkeits-beauftragter	Unbesetzte Stellen
InnovationsCentrum Osnabrück GmbH	11	0	k. A.
ITEBO	300	0	k. A.
Flughafen Münster/Osnabrück GmbH (FMO)	441 MA	0,5 MA	45
Klinikum Osnabrück	3.200 MA	0	50
Marketing Osnabrück GmbH (mO.)	67 MA; zzgl. Gastro- und Garderobenaushilfen	1 MA mit 25 Wochen-Std.	0
Osnabrücker Parkstätten Betriebsgesellschaft (OPG)	35	0	2
Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH	302	1 MA 4 Wochen-Std.	k. A.
Stadtwerke Osnabrück AG	1.398 MA	1	k. A.
Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL)	15	0	0
Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH (VHS)	32 MA, 300 MA auf Honorarbasis	0	0
Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO)	12	1	k. A.
Wohnen in Osnabrück GmbH (WiO)	k. A.	k. A.	k. A.

Tabelle 7: Personelle Situation bei den städtischen Beteiligungen, Quelle: Stadt Osnabrück eigene Darstellung

Ein Blick auf die Tabelle zeigt, dass bei den meisten städtischen Beteiligungen geringe oder gar keine personellen Ressourcen für das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz vorhanden sind. Insbesondere vor diesem Hintergrund sind Maßnahmen wie beispielsweise die Einwerbung von Fördermitteln, die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie oder eine umfassende CO_2-Bilanzierung unter Berücksichtigung aller Standorte und auf Grund vorhandener vielfältiger Aufgabenfelder für viele der Beteiligungen schwer umsetzbar.

Erschwerend kommt noch der Fachkräftemangel hinzu, der sich bei einigen städtischen Beteiligungen bereits deutlich abzeichnet und sich aufgrund des demographischen Wandels wahrscheinlich zukünftig noch stärker bemerkbar machen wird.

6.3 Herausforderung und Unsicherheiten im Bereich Monitoring und Nachhaltigkeitsberichterstattung

2022 haben die städtischen Beteiligungen erstmalig einen Klimaschutzbericht erstellt, der jährlich einen Überblick über die Ist-Situation sowie einen Ausblick auf Maßnahmen des nächsten Jahres abbilden sollte. Ab 2023 sollte dieser Bericht ergänzt werden durch eine erste CO_2-Bilanzierung s. auch Kapitel 3. Die Bilanzierung sollte zunächst die Grunddaten liefern, um dann sukzessive weitere Gebiete abzudecken.

Seit Januar 2023 ist die neue EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) Richtlinie, in Kraft. Ab dem Jahr 2025 wird der Anwendungsbereich der CSRD erweitert und erstreckt sich zusätzlich auf große Unternehmen in der Europäischen Union, die nicht kapitalmarktorientiert sind, sofern sie mindestens zwei der folgenden Kriterien erfüllen:

- Beschäftige von mehr als 250 Mitarbeiter.
- Nettoumsatz von mehr als 40 Millionen Euro.
- Bilanzsumme von mehr als 20 Millionen Euro.

Damit betrifft diese Richtlinie auch kommunale Unternehmen und städtische Beteiligungen.

Die CSRD wurde durch das Europäische Parlament zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verabschiedet. Sie löst die bisherige Richtlinie für nichtfinanzielle Berichterstattung (NFRD) ab und hat das Ziel, positiv zum European Green Deal beizutragen, indem sie die Transparenz und Einheitlichkeit der ESG-Informationen (Environmental – Social – Governance) von Unternehmen sicherstellt. Die thematischen Anforderungen der CSRD werden durch die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) konkretisiert. Die CSRD ist Teil eines umfassenden Maßnahmenpakets für nachhaltige Finanzierung zu dem auch die Anwendung der EU-Taxonomie-Verordnung gehört.

Kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) der öffentlichen Hand in Privatrechtsform sowie öffentlich-rechtliche Organisationsformen wie Eigenbetriebe, AöR, Verbandskörperschaften oder Stiftungen können über Verweisungen in Landesgesetze, Satzungen und Gesellschaftsverträgen ab dem Geschäftsjahr 2025 mittelbar von der CSRD verpflichtet werden. Dies liegt u. a. daran, dass städtische Beteiligungen oftmals zu strengeren Rechnungslegungsvorschriften ungeachtet ihrer tatsächlichen Größe und Rechtsform in der Rechnungslegung wie große Kapitalgesellschaften verpflichtet werden (z. B. Jahresabschluss).

Sollte dies so sein, dann würden nur die kleinsten städtischen Beteiligungen wie die Volkshochschule Osnabrück, die ICO und die neu hinzugekommene städtische Beteiligung das MIK nicht davon betroffen sein.

Allerdings herrscht hier noch eine große Unsicherheit und es gibt verschiedene Stellungnahmen und Positionen für kommunale Unternehmen der öffentlichen Hand in Niedersachsen. So sieht beispielsweise der Deutsche Städtetag entgegen der bisherigen Statements von IHK und diverser Wirtschaftsprüfungsgesellschaften derzeit keine Verpflichtung zur Berichterstattung. Denn in Niedersachsen ist in der kommunalrechtlichen Gesetzeslage für kleine und mittelgroße kommunale und öffentliche Unternehmen keine entsprechende Verpflichtung sie wie die Rechtsform einer Kapitalgesellschaft zu betrachten. Dies ist anders als in vielen Gemeindeordnungen anderer Bundesländer. Es bleibt abzuwarten wie sich einerseits hier tatsächlich die Gesetzeslage verhält und andererseits stellt sich die Frage, ob Niedersachsen sich als einziges Bundesland mit seinen kommunalen Unternehmen dem entziehen kann.

Momentan gilt diese Berichtspflicht damit für die großen städtischen Beteiligungen wie die Stadtwerke, den Flughafen und das Klinikum. Die jährliche Pflicht zur Berichterstattung in Form eines Klimaschutzberichtes erübrigt sich durch den Nachhaltigkeitsbericht. Denn dieser stellt eine immense Ausweitung der

Berichterstattung durch die Erhebung von über 1.000 Datenpunkten dar. Es gilt daher dieses für die zukünftige Berichterstattung im Blick zu behalten und die städtischen Beteiligungen nicht doppelt berichten zu lassen.

6.4 Zusammenfassung der Bedarfe

Generell ist festzuhalten, dass die Herausforderungen immens sind und zur Erreichung der Ziele **erhebliche Bedarfe** bei den städtischen Beteiligungen vorliegen. Hier seien neben den bereits benannten Herausforderungen einige Bedarfe zusammenfassend genannt:

- Personalbedarf
  für die zusätzlichen Aufgaben im Klimaschutz neben dem laufenden Kernbetrieb: beispielsweise für Datenerhebung und CO_2-Bilanzierung, Akquise finanzieller Mittel und Management der Klimaschutzmaßnahmen usw.
- hoher Bedarf an finanziellen Mitteln
  beispielsweise für zusätzliche Investitionen im Gebäudebereich
- Bedarf an fachlicher Expertise
  beispielsweise zur Qualifizierung der Mitarbeitenden durch Schulungen und/oder Begleitung durch externe Fachkräfte
- Rechtlicher Klärungsbedarf
  z. B. bei der Berücksichtigung von nachhaltigen Kriterien bei der Vergabe oder in Bezug auf Nachnutzung z. B. von Bühnenelementen
- Bedarf für klare, zügige und effiziente Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse

Abbildung 4: Übersicht über die Bedarfe der städtischen Gesellschaften (Quelle: Stadt Osnabrück eigene Darstellung)